

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1916

7.6.1916

Innsbrucker Nachrichten

Fernsprecher für die
Schriftleitung Nr. 215.

Dreihundsechzigster

Jahrgang

Fernsprecher für die
Verwaltung Nr. 188

Für unverlangte Einsendung von Beiträgen wird von der Schriftleitung keine Verantwortung übernommen. — Rücksendungen erfolgen nur, wenn die entsprechende Rückmarke beiliegt.

Bezugspreise: Im Jahre monatlich zum Abholen K 1.60, mit täglicher Lieferung im Inland monatlich K 2.40, vierteljährlich K 6.80, halbjährlich K 13.40, jährlich K 26.80; nach Deutschland vierteljährlich K 10.—, nach den übrigen Ländern vierteljährlich K 12.—.

Anzeigen werden zu den festgesetzten Preisen berechnet. Bei mehrmaliger Einschaltung entsprechender Nachzahlung. Unsere Verwaltung und jedes Anzeigen-Geschäft bei In- und Auslande nimmt Aufträge entgegen.

Mittwoch

Nr. 265

7. Juni 1918

Wochentafel: Montag 5. Bonifazius. Dienstag 6. Norbert. Mittwoch 7. Lukretia. Donnerstag 8. Medardus. Freitag 9. Primus, Fel. Samstag 10. Margaretha. Sonntag 11. Pfingstsonntag.

Der russische Ansturm gegen unsere Ostfront.

Fortdauer der großen Schlachten zwischen der bessarabischen Grenze und dem wolhynischen Festungsdreieck. — Eingeständnisse Cadornas über unsere Erfolge am Monte Cengio. — Der Panzerkreuzer „Hampshire“ mit Lord Ritchener an Bord gesunken.

Der Zar hat den Kaiser von Viktor Emanuels erhört und seinen Armeen den Befehl zum Angriff gegeben. Die russische „Entlastungs-offensive“, die man seit Mitte Mai in Italien immer lauter und nachdrücklicher gefordert hat, ist seit drei Tagen in vollem Gange, und an einer über dreihundert Kilometer langen Front zwischen der bessarabischen Grenze am Pruth und dem wolhynischen Festungsdreieck lösen wütendes Trommelfeuer und vielgliedrige Massenstürme einander in ununterbrochener Folge ab. Für unsere Truppen ist diese Offensive nicht überraschend gekommen. Die russischen Vorbereitungen waren nicht verborgen geblieben und schon vor mehr als einer Woche hat auch der Bericht unserer Heeresleitung die bevorstehenden Angriffe des Gegners angekündigt. So konnten auf unserer Seite auch die letzten, noch notwendig gewordenen Maßnahmen zur Abwehr mit aller Ruhe und Gründlichkeit getroffen werden und die Hauptbedingung der Erfolgsmöglichkeit einer Offensive, das Moment der Uebererraschung und Ueberrumpelung, war so von vornherein ausgeschaltet.

Die bisher vorliegenden Berichte geben nur ein sehr lüdenhaftes Bild der russischen Angriffstätigkeit. Es scheint, daß die gegnerische Führung diesmal einen Durchbruch auf breiter Front versuchen will und nicht mehr, wie früher, und besonders bei den Weihnacht- und Neujahrschlachten, gegen verhältnismäßig schmale Abschnitte operiert. An der ungeheuren Kampffront lassen sich nur wenige Stellen herausheben, an denen sich der Ansturm des Feindes konzentrieren würde. Aber sonst hat die russische Angriffstaktik seit den letzten schweren Niederlagen im Dezember und Jänner nichts hinzugefügt und ihre Stärke besteht noch immer in der rücksichtslosen Anwendung der Massen. Entsprechend dieser Taktik sind auch die Verluste der Angreifer. Ueberall wurden die Anstürme unter schwersten Einbußen zurückgeschlagen. Nur an einer einzigen Stelle, bei dem Dorfe Dkna an der bukowinisch-bessarabischen Grenze, unweit der Dniester-Schlänge, konnten die Russen einen kleinen örtlichen Erfolg als das bescheidene Ergebnis ihrer verzweifeltesten Anstrengungen buchen. Unsere Truppen zogen sich „nach schweren, wechselvollen Kämpfen“ aus den zerstückelten ersten Stellungen in eine fünf Kilometer südlich vorbereitete Linie zurück.

Die Schlacht geht weiter und es wird wohl noch Tage, vielleicht sogar Wochen dauern, bis von einem Erlahmen der russischen Angriffe wird gesprochen werden können. Als Hilfeleistung für

Italien kommt die Offensive zu spät. Als Versuch eines strategischen Durchbruches, der eine völlige Wendung der Kriegslage zugunsten Russlands bringen könnte, hat sie keine Aussicht auf den Erfolg. Unsere Front hat ihre Stärke und Unererschütterlichkeit bereits mehr als einmal bewiesen. Sie wird auch diesmal den Sturm aushalten. Ob da an dieser oder jener Stelle kleine Verschiebungen eintreten, wie dies bei Dkna geschehen ist, bleibt für das Gesamtergebnis ohne jeden Einfluß.

Die Angriffsschlacht an der russischen Front

Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.

Vom Kriegspressequartier genehmigt.

—, 6. Juni abends.

Mit ungeheuren Kräften und zahlreicher Artillerie haben die Russen an unserer Nordostfront die Offensive aufgenommen. In monatelanger Nachschubarbeit haben sie große Munitionsmengen bereitgestellt, mit denen sie ein in seiner Wucht und Verschwendung an der Russenfront ungewohntes Massenerfeuer gegen unsere Gräben eröffneten.

Die vorbereitende Beschießung unserer Stellungen dauerte viele Stunden. Lage auf Lage prasselte, in der Tonwirkung mit einem ungeheuren Maschinengewehrfeuer vergleichbar, auf unsere Frontlinie. Ebenso heftig schossen die Russen bei Sapanow, nordwestlich von Kremienec, am Wosuzskabach, westlich von Tarnopol, dann an manchen Stellen der Strypafront, wie westlich von Trembowla, bei Burtanow und bei Jazlowiec (südlich von Buczac), sowie gegen unsere Front bei Dkna in der Nordost-Bukowina. Der Beschießung folgten tiefgegliederte, bis zwölfmal hintereinander wiederholte Angriffe.

Trotzdem vermochten die Russen in den ersten zwei Tagen ihrer seit lange vorbereiteten, mit dem Aufgebote aller verfügbaren Kräfte und Mittel unternommenen Offensive nur an einer Stelle bei Dkna einen mäßigen lokalen Erfolg zu erzielen. Bei Dkna wurde gestern nachmittags unsere südlich der Dniester-Schlänge verlaufende Front um ungefähr fünf Kilometer

zurückgenommen, nachdem unsere erste Grabenlinie vollkommen zerhoben und die Drahthindernisse umgelegt waren. Angesichts des rasenden feindlichen Infanteriefeuers mußten die in unseren Gräben eingebauten alten Geschütze von kurzem Ertrage, sechzehn an der Zahl, nach erfolgter Unbrauchbarmachung zurückgelassen werden. Am selben Abend stießen die Anstürme neuerdings vor und erstürmten die Höhe Czerny Potok. Während dieser Kämpfe erlitten die Russen, namentlich durch unser Artilleriefeuer, überaus hohe Verluste.

Bei Jazlowiec setzte der Feind heute früh mit wüchtigstem Geschütze ein, dem er Massenangriffe folgten ließ. Er wurde überall zurückgeschlagen, stellenweise im erbitterten Handgemenge. Bei Burtanow an der Strypa brachen heute früh russische, in tiefen Kolonnen durchgeführte Angriffe bereits in unserem Artilleriefeuer zusammen. Westlich Tarnopol bei Kozlow und nordwestlich davon bei Cebrow wurde im Laufe des 5. Juni den ganzen Tag gekämpft. An einzelnen Punkten errangen die Russen kleinere Erfolge, die jedoch in rasch durchgeführten Gegenangriffen ihnen wieder entzogen wurden. Bei Sapanow an der Jkwa wehrte Wiener Landsturm Vorstöße der Russen vollständig ab, so daß er trotz größter Kraftentfaltung keinen Raum gewinnen konnte.

Die Schlacht an der gesamten Front dauert mit unverminderter Wucht fort. Die Russen setzen immer wieder, besonders zwischen Dkna und Mlynow in Wolhynien, neue Kräfte ein, um unsere Front zu durchbrechen.

Jubel in Italien über den Beginn der „Entlastungs-offensive“.

D. Jugano, 6. Juni. Die russische Offensive beherrscht das italienische Interesse. Der Pariser Vertreter des „Secolo“ kündigt an, daß nunmehr die Stunde der Generaloffensive der Entente gekommen sei. Auch der englische Angriff werde in aller nächster Zeit einsetzen. Zwischen dem italienischen und französischen Kommando herrsche die engste Fühlung, die sich auch in örtlichem Zusammenwirken äußern werde. Auch in

Griechenland stünden entscheidende Schritte der Entente bevor. Der „Corriere della Sera“ schreibt, die russische Offensive werde von allen Mächten freudig begrüßt, weil nun die Einheitsaktion einzusetzen scheint, besonders aber von Italien, wo man nun eine Entlastung durch die russische Offensive erwarte, wenn diese andauere.

Eine neutrale Stimme.

M. Zürich, 6. Juni. Ueber den Beginn der russischen Offensive an der Ostfront schreiben die „Neuen Zürcher Nachrichten“: Diese Offensive ist offenbar durch einen großen, von England und Frankreich ausgeübten Druck in Petersburg veranlaßt worden. Wahrscheinlich hat auch Italien dort mit einem eventuellen Sonderfrieden gedroht. Die österreichisch-ungarische Heeresleitung ist längst auf diese Offensive vorbereitet gewesen, so daß das Vorgehen der Russen den Siegeslauf der österreichisch-ungarischen Truppen vor den Toren Venetiens nicht aufzuhalten vermag.

Italien.

Die Berichte Cadornas.

W. Wien, 7. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird berichtet: Italienischer Generalstabsbericht vom 6. Juni.

Vom Etalferjoch bis zum Gartensee Artillerieangriffe und Tätigkeit kleinerer Abteilungen. Im Lägeral beschossen feindliche Batterien unsere Stellungen bis zum Pasubio. Das Feuer wurde von unserer Artillerie wirksam erwidert, wobei einige Volkstrosser beobachtet wurden. Längs der Front Posina-Mtsch versuchte der Feind am Abend des 2. Juni mit Infanterie in der Richtung südsüdlich von Rissero durchzubrechen. Es wurde aber von uns ein Gegenangriff unternommen und der Feind zurückgetrieben. Gestern wieder lebhaftes Artilleriegeschloß. Am Nachmittag gingen beträchtliche Infanteriemassen zum Angriff auf unsere Stellung am Colle Tovo vor, wurden jedoch zurückgeschlagen. Auf der Hochfläche von Schleggen (Mlago) werden die Kämpfe um den Monte Cengio mit wechselndem Erfolge fortgesetzt. Im übrigen Teile der Front bis zur Brenta Artilleriegeschloß. In Carnion und am Sfonzo keine bedeutenden Veränderungen.

Italienischer Generalstabsbericht vom 6. Juni:

Im Tale Daone griffen feindliche Abteilungen am 3. Juni überraschend einen unserer vorgeschobenen Posten bei Malga Diabolotto an. Als Verstärkungen eintrafen, machten wir einen Gegenangriff und schlugen den Gegner in die Flucht. Im Vedrotale kräftige Tätigkeit der feindlichen Artillerie, ohne uns Schaden zuzufügen. Im Lägerale versuchte der Feind gestern nach der gewohnten Beschießung mit schwersten Kalibern einen Scheinangriff gegen den Abschnitt der Front Monte Giovo-Tierno, während er kräftig die Stellung Coni-Zugna angriff. Er wurde unter schweren Verlusten abgewiesen. Im Pasubio-Abchnitt Kämpfe der beiderseitigen Artillerien und Zusammenstoße kleiner Abteilungen.

Längs der Front Posina-Mtsch unternahm der Feind nach einer ausgiebigen Artillerievorbereitung neue heftige Anstrengungen in der Richtung auf Monte Alba und Col Posina. Nach erbittertem Kampfe zog sich die von unserem Feuer niedergemähte feindliche Infanterie in Unordnung zurück. In der Gegend des Monte Cengio zwang ein feindlicher, mit überlegenen Kräften ausgeführter Angriff in der Nacht zum 4. Juni unsere Truppen, ihre Stellungen zu räumen und sich auf die weiter rückwärts gelegene Linie im Tal Canaglia zurückzuziehen, die vorher vorbereitet war. Wir halten die Westabhänge des Monte Cengio bis Schiri besetzt, an denen sich in derselben Nacht zum 4. Juni zwei heftige feindliche Angriffe brachen.

Auf dem Rest der Front bis zur Brenta Artilleriekämpfe. Am Sfonzo brachten unsere Abteilungen von frühen Unternehmungen eine Beute an Waffen und Gefangenen ein.

D. Berlin, 7. Juni. Die „Tägl. Rundschau“ meldet aus Lugano: Cadornas Be-

resbericht mit der Feststellung wechselnder Erfolgs um den Besitz des Monte Cengio macht starken Eindruck wegen des Widerspruches zur vorgelegten Behauptung, daß der österreichische Angriff jetzt aufgehalten worden sei.

Der Zusammentritt der italienischen Kammer.

M. Lugano, 6. Juni. Der „Corriere della Sera“ veröffentlicht mit der auffallend gedruckten Ueberschrift: „Das Kriegsparlament“ einen Leitartikel, der eine ernste Mahnung an die italienischen Abgeordneten enthält. In eindringlichen Worten beschwört das Blatt die Parlamentarier, durch ihr patriotisches Verhalten den wartenden Verbündeten, den hochehrenden Neutralen und auch den Feinden zu beweisen, daß die österreichische Offensive den italienischen Kriegswillen in noch stärkerem Maße entfacht habe. Alle Hoffnungen des Feindes auf die Rückkehr neutralistischer Bestrebungen müßten sich als vergeblich erweisen. Die Kammer müsse ein Bekenntnis ablegen als „Kriegsparlament“.

M. Lugano, 6. Juni. Das „Giornale d'Italia“ bereitet die Abgeordneten und die öffentliche Meinung darauf vor, daß Salandra beachtliche, jetzt in der Kammer keine Mitteilungen über die militärische Lage zu machen. Angeblich befürchtet Salandra, daß eine Wechsellage über die militärische Lage in dieser Zeit, da der Kampf noch tobt, das Landesinteresse schädigen könnte. Von der Kriegspresse wird die Absicht Sandras bekämpft. „Secolo“ beispielsweise erklärt, er könne es nicht glauben, daß Salandra sich hinter eine Ausrede verschauke, um der Kammer die Mitteilungen vorzuenthalten, auf die das ganze italienische Volk warte.

Ein öffentlich angelegener Aufruf ermahnt die Bevölkerung und Salandra dringend zum Vertrauen in die Heeresleitung, deren Maßnahmen nicht besprochen werden sollten, ferner zur Standhaftigkeit, Festigkeit, Zuversicht und Opferfreudigkeit. Endlich wird verlangt, die Verbreiter von alarmierenden Nachrichten der Polizei zu übergeben.

D. Lugano, 6. Juni. Der „Avanti“ schreibt: Die sozialistische Partei hat eine ganze Reihe von Interpellationen gegen das Ministerium in der Kammer eingebracht, die sich mit der militärischen Lage, der Befehlsgebung der Friedenspropaganda und der Nahrungsmittelnot der niederen Volkskreise befassen.

Teilweise Räumung Venedigs.

D. Zürich, 6. Juni. Wie Zürcher Blätter berichten, wird die Räumung Venedigs von militärischen Arsenalen und Lazaretten gemeldet.

Welche Ehrenmänner.

Vom k. k. Landwehrdivisionsgericht Linz wurden gegen den 45 Jahre alten Landsturmmann des Landesfähnen-Regiments Nr. 1 Adriano Weiß, Papierfabrik- und Großgrundbesitzer aus Scurello, im Bezirke Borgo, und vom k. u. l. Militärkommandogerichte Graz gegen den 25jährigen Ersatzkolonisten des Inf.-Reg. Nr. 97 Angelo Fabris, Lehrer aus Tergo, Bezirk Ronfalcone im Küstenthal, wegen Verbrechen der Desertion zum Felde und des Hochverrats, sowie vom Militärstrafungsgericht, Feldpost 224, gegen den 27 Jahre alten Studenten Paul Derschingerl aus Trient wegen Verbrechen der Musterungsflucht Verhaftsbefehle erlassen.

Vom Gerichte des k. u. l. Militärstrafungskommandos Trient wurden gegen den 46 Jahre alten Haus- und Grundbesitzer Paul von Devilaqua aus Malè wegen Verbrechen des Hochverrats, sowie vom Gerichte des k. u. l. Militärstrafungskommandos, Feldpost 224, gegen den 35 Jahre alten Agenten Pietro Dall'ecase aus Dimara im Bezirke Gles und den 28 Jahre alten Hochschüler Quincio Trentini aus Mesolombardo wegen Verbrechen der Musterungsflucht Verhaftsbefehle erlassen.

Balkan.

Aus Bulgarien.

M. Sofia, 6. Juni. Die bulgarische Kammer wird am 15. Juni zusammentreten, um das Budget für das nächste halbe Jahr zu bewilligen. Die Session dürfte von ganz kurzer Dauer sein.

Der König von Griechenland.

M. Lugano, 6. Juni. Der Mailänder „Secolo“ schreibt: Dem König Konstantin wurde, als er am Namenstage sich zum Gottesdienste begab, auf dem Wege dorthin von einer großen Menschenmenge, worunter auch viele Offiziere waren, eine begeisterte Huldigung bereitet.

Die Verfügungen Sarraills in Saloniki.

M. Amsterdam, 6. Juni. Einem hiesigen Blatte zufolge melden die „Times“ aus Athen, daß die Nachricht von der Verhängung des Belagerungszustandes in Saloniki in der Hauptstadt beträchtliche Erregung hervorgerufen habe. Das Kabinett habe eine Beratung abgehalten und beschlossen, die von Sarraill abgesetzten Behörden in Saloniki beizubehalten und gleichzeitig einen Protest abzuschicken.

Italien und Griechenland.

M. Lugano, 6. Juni. Der italienische Deputierte Medici brachte in Form einer parlamentarischen Anfrage eine Beschwerde über die Haltung Griechenlands gegenüber Italien und besonders die aggressive Sprache der griechischen Presse ein.

Der Krieg zur See.

Lord Ritchener — tot.

Der Oberbefehlshaber der englischen Armee beim Untergange des Panzerkreuzers „Hamphire“ angekommen.

Eine Woche nach dem deutschen Seesieg vor dem Stagerak, der trotz aller Beschleunigungsversuche von englisch-amerikanischer Seite in ganz Großbritannien und bei seinen Verbündeten tiefe Bestürzung hervorgerufen hat, kommt nun eine andere Nachricht, welche die Verwirrung in England noch erheblich vergrößern dürfte, umso mehr, als sie ganz und gar unerwartet kam. Das Oberkommando der britischen Flotte veröffentlichte gestern die überraschende Mitteilung, daß der Oberbefehlshaber der englischen Armee, Lord Ritchener, ein Opfer des Seekrieges geworden ist. Ritchener befand sich auf dem Panzerkreuzer „Hamphire“ auf dem Wege nach Australien. Dieses Kriegsschiff aber wurde in der vergangenen Nacht westlich der Orkney-Inseln (die der Nordspitze Schottlands vorgelagert sind) durch eine Mine oder durch ein Torpedo versenkt. Mit dem Schiffe fand hiebei auch Lord Ritchener mit dem ihm zurgeteilten Stab und die ganze Besatzung ein rasches Grab.

Dieser plötzliche Tod eines Mannes, auf den ganz England und seine Verbündeten ihre größten Hoffnungen setzten, muß gerade in den gegenwärtigen Tagen, da Englands Selbstsicherheit ohnehin durch die verlorene Seeschlacht eben einen argen Stoß erlitten hat, den allergrößten Eindruck machen.

Herbert Lord Ritchener wurde 1850 in der irischen Grafschaft Kerry geboren und trat frühzeitig in englische Heeresdienste. Nachdem er 1884/85 als Generalquartiermeister der 11. Expedition tätig war, wurde er 1886 zum Gouverneur von Suakin ernannt. 1888 tat er sich als Brigadegeneral im ersten Sudan-Feldzuge hervor und 1896 machte er sich als Oberbefehlshaber der anglo-ägyptischen Armee im zweiten Sudan-Feldzuge einen Namen, indem er durch den Sieg bei Omdurman den Sudan zurückeroberde. Das Vaterland erhob ihn zum Danke dafür zum Peer. 1899 wurde er Generalstabschef und 1900 Oberbefehlshaber in Südafrika. Nach dem Frieden von Wiscount wurde er im Juli 1902 Oberbefehlshaber in Indien und Ende 1906 in Irland. Nachdem er dann noch vorübergehend als diplomatischer Agent in Athen gewirkt hatte, wurde er an die Spitze der englischen Armee als deren Oberbefehlshaber berufen.

Lord Ritchener war bekanntlich der „Erfinder“ der Konzentrationslager für die Frauen und Kinder der Buren in Südafrika, wo sich dann ganz ungläubliche Greuelgeschehnisse abspielten. Ritchener war es auch, der gleich zu Beginn des gegenwärtigen Krieges erklärte, der Krieg werde drei Jahre dauern. Nun hat er das Ende des Krieges richtig nicht mehr erlebt!

Die amtlichen Meldungen.

W. London, 6. Juni. (Amtliche Neutermeldung.) Der Oberkommandierende der großen Flotte teilt mit, er müsse zu seinem Bedauern berichten, daß das Kriegsschiff „Dampshire“, das sich mit Küchener und seinem Stabe auf dem Wege nach Russland befindet, in der letzten Nacht westlich der Orkney-Inseln durch eine Mine oder ein Torpedo versenkt wurde.

Die See war sehr stürmisch. Obwohl sofort alle Kräfte in Bewegung gesetzt wurden, um rasch Hilfe zu bringen, ist wahrscheinlich wenig Hoffnung, daß jemand von dem Schiffe mit dem Leben davongekommen ist.

W. London, 6. Juni. (Amtlich.) Küchener befand sich auf Einladung des Zaren im Auftrage der britischen Regierung auf dem Wege nach Russland, um in Angelegenheiten der Armeen wichtige militärische und finanzielle Fragen zu besprechen.

Der Panzerkreuzer „Dampshire“ (11.000 Tonnen) war 1903 vom Stapel gelassen und war bestückt mit vier 19 Zent., sechs 15 Zent. und zwanzig 4,7 Zent.-Geschützen, 2 Maschinengewehren und 2 Torpedobalzintorpeden; seine Maschinen arbeiteten mit 22.000 Pferdekraften; die Besatzung betrug 655 Mann.

W. London, 6. Juni. Lord Ritchener hatte nur den ihm persönlich zugeteilten Stab bei sich, sowie einen Beamten des auswärtigen Amtes und einen Vertreter des Munitionsministeriums.

W. London, 6. Juni. Der Tod Ritcheners rief in City-Kreisen große Sensation hervor. Jedoch war kein besonderer Eindruck an der Börse zu bemerken. Der Baltic-Markt war nach Eintreffen der Nachricht für den Rest des Tages geschlossen.

Nach der Schlacht vor dem Slagerak

M. Stockholm, 6. Juni. Gegenüber der boshaften englischen Behauptung, daß sich nur kein deutsches Kriegsschiff mehr auf die Nordsee wage, meldet „Dagens Nyheter“ aus Göteborg: Dampfer, die gestern in Göteborg ankamen, berichten, daß die deutschen Torpedoboote nach der großen Seeschlacht einen intensiven Rundschafferbienst in der Nordsee betreiben. Ein Dampfer begegnete am Donnerstag drei Hochtorpedoboote, die in voller Fahrt westwärts feuerten. Ein Segelschiff beobachtete am Freitag nicht weniger als 10 deutsche Torpedoboote in rasender Fahrt.

Admiral Jellicoe.

B. Haag, 7. Juni. Aus London wird gemeldet: Admiral Jellicoe ist nach London abgereist, um einer Konferenz in der Admiraltät beizuwohnen. Es heißt, daß auch König Georg den Wunsch zum Ausdruck gebracht habe, von Jellicoe persönliche Eindrücke über die Schlacht zu erhalten. Verschiedene große Blätter greifen den Admiral in heftiger Weise an, weil sein Verhalten fehlerhaft gewesen sei. Er hätte den Admiral Beatty nicht so weit in die dänischen Gewässer vorschicken dürfen. Auch sei er reichlich zwei Stunden zu spät gekommen.

Zur Vernichtung des englischen Großkampfschiffes „Warpite“.

M. Kiel, 6. Juni. Die „Kieler Neuesten Nachrichten“ erfahren, daß das Linien Schiff „König“ im Kampfe gegen das britische Großkampfschiff „Warpite“ gestanden hat. Auf dem „König“ wurde beobachtet, daß infolge schwerer Treffer auf dem Schiffe eine ungeheure Explosion erfolgte, worauf „Warpite“ in außerordentlich kurzer Zeit gesunken ist.

Ein Wunsch des Oesterr. Flottenvereins an den Deutschen Flottenverein.

Der Oesterreichische Flottenverein hat anlässlich der Seeschlacht im Slagerak an den Deutschen Flottenverein folgendes Telegramm gerichtet: „Hochverehrt über den gegen mächtige englische Seestreitkräfte erzwungenen glänzenden Sieg der deutschen Flotte, der zur Zeit erfolgte, da in Oesterreich-Ungarn hochgehende Begeisterung anlässlich der herrlichen Hoffentaten unserer rumgegründeten Armee im Kampfe gegen den treulosen, früheren Verbündeten herrscht, übersendet der Oesterreichische Flottenverein dem deutschen Bruderverein warme, aufrichtig herzliche Glückwünsche. Die Verödlerung der Zentralmächte verkannt unerschütterlich darauf, daß Daten mehr als Worte

bedeuten, ihre Banner und Flaggen dem Tage des endgültigen Sieges über alle Feinde entgegenwehen.“

Die telegraphische Antwort des Deutschen Flottenvereines lautet: „Der Deutsche Flottenverein dankt herzlich für die warmherzigen Glückwünsche zum Sieg bei Slagerak. Möge er im Verein mit den glänzenden Waffentaten unserer heldenmütigen Verbündeten allen unseren Feinden begreiflich machen, daß nur die vereinte Kraft der Zentralmächte dem Jhnen ruchlos aufgezwungenen Krieg das Ziel setzen wird.“

Die päpstliche Flagge auf dem Meer.

D. Rom, 6. Juni. Der Vatikan verständigte die Mächte, daß das spanische Schiff, das den neuen Nuntius für Argentinien an Bord hat, die päpstliche Flagge hissen wird, um Mißverständnissen zu entgegen. Die päpstliche Flagge wurde seit 1870 nicht mehr gehißt.

England.

England und Frankreich.

B. Haag, 7. Juni. Mit erstaunlicher Offenherzigkeit, um nicht zu sagen, mit zynischer Frechheit, gesteht der „Vontoner „Economist“ in seiner letzten Nummer, daß man in England offenbar schon heute die französische Provins Pas de Calais als unter englischer Herrschaft stehend, ansieht. Es heißt darin wörtlich: Offenbar würde ein Friedensschluß unmöglich sein, ohne daß Frankreich das verbollene Departement Pas de Calais wieder erhält. Es ist möglich, daß Großbritannien in dieser Sache etwas tun könnte, ohne einen wesentlichen Teil der Macht und Größe des britischen Reiches zu gefährden.

Die dänisch-englischen Verhandlungen.

M. Kopenhagen, 6. Juni. Die vor einiger Zeit von den Organisationen des Handels, der Industrie und Landwirtschaft in Dänemark nach England entsandten Vertreter, welche die dänisch-englischen Handelsbeziehungen regeln sollten, sind zurückgekehrt. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist noch nichts bekannt, doch will das Blatt „National Tidende“ erfahren haben, daß das Ergebnis der Reise sehr befriedigend gewesen sei. Es sei ein wichtiges Abkommen getroffen, wonach die Zufuhr von Rohle und Futtermitteln nach Dänemark gesichert sei.

Eine japanische Abordnung in London.

M. Von der holländischen Grenze, 6. Juni. Die japanische Abordnung, die an der Pariser Wirtschaftskonferenz teilnimmt, ist in London eingetroffen und am Freitag vom König Georg empfangen worden.

Frankreich.

Zu den Kämpfen von Verdun.

M. Zürich, 6. Juni. Von besonderer militärischer Seite wird in der „Zürcher Post“ die Bilanz von 22 Kriegsmonaten gezogen. Dabei wird über die Verdunsschlacht geschrieben: Schon in den ersten Wochen der Kämpfe bei Verdun sprachen italienische Militärkritiker von einer Vernichtungsschlacht. In der Tat, je länger die Schlacht dauert, desto mehr kommt es zum Ausdruck, daß es sich bei Verdun um jenen, von der Entente früher so oft betonten Abnutzungskrieg in seiner schärfsten Form handelt; aber der Abnutzungskrieg wendet sich gegen diejenigen, die das Wort zuerst gebraucht haben.

Die englischen Schlappen bei Ypern.

B. Rotterdam, 7. Juni. Die „Times“ berichten aus dem englischen Hauptquartier, daß die Kämpfe im vorliegenden Teil der Ypernstellungen südlich Hooge sehr blutig sind. Nachdem es den Kanadiern gelungen war, Meter um Meter nahezu der ganzen vom Feinde eroberten Linie wieder zu besetzen, befanden sie sich wiederum unter demselben schrecklichen Geschützfeuer, wie beim ersten feindlichen Angriff am Freitag, so daß es unmöglich war, die wiedereroberten Stellungen zu halten. Die Kanadier erlitten schwere Verluste bei nie vorher gesehenem, fast ungläublichem Munitionsverbrauch und riesiger Geschützzahl.

Der französische Mannschaftsmangel

P. Genf, 7. Juni. Ein Erlass des französischen Kriegsministers beruft alle bisher in der Etappe verwendeten Hilfsdienstpflichtigen der Jahrgänge 1902—1917 zum Dienste an die Front ein.

Eine Geheimfugung der französischen Kammer.

D. Genf, 6. Juni. Nach Meldungen aus Paris veröffentlicht dortige Blätter die Nachricht, daß die französischen Regierungsinstanzen zur Beruhigung der künstlich erregten Parliamentsmehrheit in die Anberaumung einer Geheimfugung der Kammer neuer mehr eingewilligt haben. Die Geheimfugung werde unmittelbar nach Pfingsten stattfinden, bis dahin hoffe die Regierung, daß wichtige militärische Ereignisse vollendet sein würden.

Aus dem deutschen Reichstag.

W. Berlin, 6. Juni. Der Reichstag stimmte dem Antrag betreffend Partagung bis zum 26. September zu und setzte die dritte Lesung des Etats fort. Abgeordneter Grabenauer (Soz.) weist auf den tiefen Eindruck der Kanzlerrede, die weithin im deutschen Volke wirken werde. Leute, die am Untergange des Reichskanzlers arbeiten, sollen nicht glauben, das deutsche Volk stehe hinter ihnen. Da die große Mehrheit hinter den Bemühungen des Reichskanzlers um einen ehrenvollen Frieden stehe, beschloßen die Sozialdemokraten, die neuen 12 Milliarden-Kredite zu bewilligen. Das deutsche Volk sei stolz auf die erfolgreiche Verteidigung gegen die Uebermacht, treibe aber keine Eroberungspolitik. Spain und Wasser man weisen dann auf die Erfolge der österreichisch-ungarischen Truppen, die unter genialer Führung den Italienern den Krieg ins eigene Land trugen. Aus dem besprochenen Spaziergange nach Wien sei nun für die Italiener nichts geworden. Dann sprachen Mayer und Westarp, worauf der Kanzler das Wort ergriff und nochmals begründete, warum er gefiern die beherrschten Mächtschaften an die Oesentlichkeit zu ziehen sich verpflichtet gefühlt habe.

Westarp (Konsev.) bezweifelte, ob die Aufmerksamkeit, die der Angelegenheit des Reichskanzlers gewidmet wurde, den vaterländischen Interessen diene. Bei der Besprechung der äußeren Politik betonte Westarp, daß für eine Verständigung mit England in diesem Zeitpunkt noch kein Raum vorhanden sei. England, sagte der Redner, ist der Feind, der eine Welt von Feinden zusammenhält.

Der Reichskanzler führte in Bezug auf die Friedensvermittlung Wilsons aus, er habe von Friedensvermittlungsausschüssen in Zeitungen gelesen und daß die englische Presse sich entschieden dagegen erklärte. Offiziell sei auch nicht ein Wort an den Kanzler herangekommen, daß eine Friedensvermittlung Wilsons beabsichtigt sei. Insofern sei die Frage nicht aktuell. Der Reichskanzler hielt es für überflüssig, eine ausdrückliche Erklärung darüber abzugeben, daß wir bei einer Friedensvermittlung nicht einen Druck auf uns ausüben lassen, der uns um die Früchte des Sieges bringen könnte.

Bezüglich der Erklärungen des Grafen Westarp über die Sozialdemokraten sagte der Reichskanzler: Wenn die Sozialdemokraten nicht ihre Dogmen aufgegeben haben, bedauere er sie; sie sollten sie zum Pflunder werfen und dankbar sein, daß wir eine Monarchie haben, wie wir sie haben und nicht Zustände, wie z. B. im republikanischen Frankreich. Indeß sehe der Reichskanzler das ganze Volk mit geringen Ausnahmen einig im festen Willen, über die Feinde Herr zu werden. Das genüge ihm. Aber die Sozialdemokraten sollten nicht Beschuldigungen vorbringen, wie: daß die Schwerindustrie den Krieg fortsetze, weil sie dabei Geld mache. Sie sollten anerkennen, daß wir unserer Industrie zu verdanken haben, was das Vaterland ohne sie verloren hätte.

Der Reichskanzler schloß seine Rede folgendermaßen: Wenn wir in dem einen Punkte, daß wir siegreich aus dem Krieg hervorgehen, in diesem Hause alle einig sind, und das haben doch die heutigen Verhandlungen wieder ergeben, sollen sich keine Differenzen unter uns aufhäufen. Man soll betonen, was uns einigt.

daß unser Vaterland siegreich aus dem Kriege hervorgehe.

Der Etat des Reichsamtens und des Auswärtigen wurde in dritter Lesung angenommen; ebenso die übrigen Etats.

Die Vertagung des Reichstages.

M. Berlin, 6. Juni. Wie die „Voss. Zig.“ meldet, ist der Antrag auf Vertagung des Reichstages bis 26. September, der von dem Stellvertreter des Reichskanzlers, Dr. Helfferich, unterzeichnet ist, nunmehr dem Reichstage zugegangen.

Verschiedene Meldungen

Das freudige Ereignis in der Familie des Thronfolgers.

W. Wien, 6. Juni. Die Taufe des vierten Kindes des Erzherzogs Karl Franz Josef und der Erzherzogin Ita findet Donnerstag, 8. ds., 3 Uhr mittags, in den Zimmern der Erzherzogin Maria Theresia in Schönbrunn statt.

Quanschikfai †.

W. Schanghai, 5. Juni. (Neuermeldung.) Quanschikfai ist am Montag gestorben. Quanschikfai, geboren 1858 in der Provinz Honan, wandte sich nach Vollendung seiner Studien der diplomatischen Laufbahn zu und machte sich bald einen Ruf als freisinniger Staatsmann. 1895 wurde er von Vihungshang zur Organisation eines modernen Heeres angestellt. Im Sommer 1907 berief ihn die verstorbene Kaiserin Witwe Tu-Schi an die oberste Stelle der Zentral Regierung in Peking, aber der reaktionäre Prinzregent Tschun entsetzte ihn Ende 1908 dieses Postens wieder und verwies ihn in seine Heimat. Als dann die chinesische Revolution ausbrach, spielte Quanschikfai neben dem hochbegabten Dr. Sunjatsen eine führende Rolle und wurde schließlich als Präsident an die Spitze des zur Republik umgewandelten Reiches berufen. In der letzten Zeit ließ er sich zum Kaiser ausrufen, erklärte aber — als sich Widerstand geltend machte — bis auf weiteres nur Präsident bleiben zu wollen.

Der Kampf gegen die Tuberkulose.

Aufruf!

Fast zwei Jahre lang stehen die heldenmütigen österreichisch-ungarischen Truppen im schwersten Ringen; auf den Schlachtfeldern im Nordosten und Südosten weist ruhmgekrönt Oesterreich-Ungarns Siegesflagge, auf dem südwestlichen Kriegsschauplatze betreiben unsere tapferen Streiter den Erbfeind aus den Marken Tirols und verfolgen ihn in sein Land. Die Mühen und Entbehrungen, die der Krieg notwendigerweise mit sich bringt, lassen gar manchen Helden erkranken, den des Feindes Kugeln verschonten. Es ist zu fürchten, daß nicht wenige der Tapferen behaftet mit der Tuberkulose heimkehren werden, die dem menschlichen Geiste, das ohnehin schon an dem Marke des Volkes zehrt, das seit Jahrhunderten Trauer und Elend verbreitet und dessen Folgen noch schrecklicher sind, als die des schrecklichsten und blutigsten Krieges, den je die Welt gesehen!

Völker Oesterreichs! Rühret euch zum Kampfe gegen diesen inneren Feind, gegen die Tuberkulose, zumal in ihrer schrecklichsten Form, der Schwindfucht, die Oesterreich Jahr für Jahr eine Blutsteuer in der Höhe von 85.000 Menschenleben erpreßt. Wir sind es unseren braven Krieger schuldig, diesen Kampf anzunehmen, um ihre Familien, welche sie zurückließen, vor der Gefahr zu schützen. Unsere Ehrenpflicht ist es auch, für die an Tuberkulose erkrankten Krieger zu sorgen, deren Heilung in der Mehrzahl der Fälle sicherlich gelingen wird. Ebenso ist es unsere heilige Pflicht, für die Unglücklichen vorzusorgen, die im Hinterlande an Tuberkulose erkrankten.

Dazu sind ganz außer gewöhnliche Mittel erforderlich. Die vor wenigen Tagen im Ministerium des Innern erfolgte Gründung der „Oesterreichischen Vereinigung zur Bekämpfung der Tuberkulose“, welche Frau Erzherzogin Isabella unter ihr Protektorat genommen hat, brachte die erfreuliche Kunde, daß der Staat im Vereine mit der Heeresverwaltung eine tatkräftige Bekämpfung der furchtbaren Geißel einzuleiten gewillt ist. Aber der Staat allein ist und wird nicht instande sein, diese Aufgabe zu er-

füllen, wenn nicht alle Kreise der Bevölkerung zusammenwirken. Jenen, die mit Glücksgütern gesegnet sind, obliegt die sittliche Pflicht, einen entsprechenden Anteil beizutragen. Aber auch an die Minderbemittelten und Armen wenden wir uns, denn an ihnen ist es, durch verständnisvolles Eingehen auf die Bestrebungen der Regierung dieselben wirksam zu unterstützen.

Die Völker Oesterreichs marschieren gemeinsam, um die äußeren Feinde zu schlagen und haben sie geschlagen. Die Völker Oesterreichs mögen getrennt marschieren, um gemeinsam über den Moloeh Tuberkulose Herr zu werden. Alle Sammlungen, alle Wohlfahrts-Einrichtungen soll jedes Land für sich nach seiner Eigenart und nach seinen besonderen Bedürfnissen durchführen; die Vereinigung in einer gemeinsamen Organisation hat den Zweck, dafür zu sorgen, daß diese Aktion überall tatkräftig und nach einheitlichen Grundsätzen gleichmäßig erfolge. Mögen die Völker unseres teuren Vaterlandes in einen edlen Wettstreit treten, um den Erbfeind der Menschheit, die Tuberkulose, erfolgreich zu bekämpfen; dies bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als zugleich eine der wichtigsten sozialen Fragen der Lösung zuzuführen.

Völker Oesterreichs! Schließt euch unter dem Wahlspruch unseres erhabenen Monarchen: „Mit vereinten Kräften!“ zusammen zum Kampfe gegen die Tuberkulose! Kommende Geschlechter werden dann diese Zeit schwerster Prüfung segnen und dankbar jener gedenken, welche das gewaltige Werk der Liebe und der weisen Vorseege begannen.

Das walte Gott!

- Konrad Prinz Hohenlohe-Schillingsfürst, Minister des Innern.
Dr. Josef Ritter v. Wolf, Geheimer Rat und Sekretionschef im Ministerium des Innern.
Dr. Eduard Prinz von und zu Liechtenstein, Sekretar im Ministerium des Innern und Leiter des Werbeauschusses.
Leopold Graf Auenberg, Geheimer Rat, Minister a. D.
Franz Graf Thurn-Walffassa, Präsident des Patriotischen Hilfsvereins vom Roten Kreuze für Nieder-Oesterreich.
Rudolf Graf Auenberg und Traun, Geheimer Rat, Bundespräsident der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze.
Friedrich Graf von Toggenburg, Geheimer Rat und Statthalter in Tirol.
Mois Winkler, Geheimer Rat, Prälat, Landeshauptmann in Salzburg.

(Folgt im Original noch eine Reihe von Unterschriften.)

Spenden sind zu richten an die „Oesterreichische Vereinigung zur Bekämpfung der Tuberkulose“, Adresse Kriegshilfsbureau, Wien, 1. Bezirk, Hoher Markt 5, an den Wiener Banverein, auf das Postsparkassenkonto Nr. 152.181.

Aus dem Militär-Berordnungsblatt.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu verleihen:
das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens am Bande des Militär-Verdienstkreuzes:
in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde: dem Hauptmann-Rechnungsführer Gustav Müller des I. Tir. Kaiserj.-Reg.;
das Militär-Verdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsbeforation:
in Anerkennung tapferen Verhaltens und vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde: dem Hauptmann Alfons Schönauer, Oberl. im I. Fest.-Art.-Reg., zugeteilt dem Artilleriestabe;
in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde: den Oberleutnants Ladislaus Kubalek des 9. Landw.-Inf.-Reg. beim III. und Hermann Gröbner des I. Landesj.-Reg.;
anzubefehlen:
daß neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde:
für tapferes Verhalten vor dem Feinde: dem Oberleutnant Richard Sartori des 3/3. Pion.-Komp., dem Oberleutnant i. d. Ref. Karl Oberparleiter des 4. Tir. Kaiserj.-Reg., dem Oberleutnant Otto Rigele des 2. Pion.-Bat.;
für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde: dem Oberleutnant i. d. Ref. Andreas Gahner des 4. Drag.-Reg.;
für tapferes Verhalten vor dem Feinde: dem Hauptmann Leodegar Edlen v. Serjany des I. Landesj.-Reg., dem Hauptmann i. R. v. Cv. Milan Paternoster beim I/37. Landst.-Bat., dem Oberleutnant Rudolf Berghofer

des I. und dem Oberleutnant i. d. Ref. Gustav Wilbner des II. Landesj.-Reg.;
daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde:
für tapferes Verhalten vor dem Feinde: den Leutnants i. d. Ref. Ferdinand Bosler des I. Tir. Kaiserj.-Reg., Karl Uprinsky beim Radfahrbat. und Johann Nowak, beide des I. Landesj.-Reg., dem Oberleutnant i. d. Ref. Friedrich Förster der Ref. Tir. Landesj.-Div. bei einer Inf.-Brigade, den Oberleutnant i. R. v. Cv. Dr. jur. Richard Hübner beim 174. Landst.-Inf.-Bat. und Robert Mendl beim 26. Landst.-Inf.-Reg., den Oberleutnants Erwin Tschopfer des 23. Landw.-Inf.-Reg., Johann Ritzinger des I. Landesj.-Reg.;
zu verleihen:

- das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeits-Medaille:
in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsvoller Dienstleistung vor dem Feinde: dem Assistenzarzt i. d. Ref. Dr. Josef Schranz des 41. Feldbat.-Reg.;
in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde: dem Landsturm-Ingenieur Leopold Pang des 2. Landst.-Bez.-Ambos bei einer Geniedirektion, dem Landsturm-Oberleutnanten Führungsführer Heinrich Platjchil des I. Landst.-Bez.-Ambos bei einem Festungs-Kommando, den Stabschützen-Majoren Josef Laburner und Hieronymus Säurer, beide Kommandanten eines Stabsch.-Bat.;
das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeits-Medaille:
in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsvoller Dienstleistung vor dem Feinde: dem Sanitätsführer i. d. Ref. Ernst Mayer des I. Landesj.-Reg.;
in Anerkennung besonders aufopferungsvollen Verhaltens und mit eigener Lebensgefahr verbundenen Hilfeleistung bei einer Lawinenkatastrophe: dem Stabschützen-Oberleutnant Gebhard Bösch des Stabsch.-Bat. Dornbirn;
in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde: den Stabschützen-Leutnants Bernard Flora des Stabsch.-Bat. Gurns und Adolf Kunze des Stabsch.-Bat. Meran I.

Fürs Vaterland gefallen.

Bei einem Sturmangriff gegen den weissen Verräter starb am 18. ds. Jurist Josef Ebenhoch, Einj.-Frehw. vom 3. Tiroler Kaiserjäger-Regiment, den Feldtode. Er war Mitglied der akadem. Burschenschaft „Brixia“ und wurde auf der Alpe Roberne begraben.

Den Feldtode fürs Vaterland erlitt der Unterjäger Josef Klieber vom I. u. F. I. Reg. der Tiroler Kaiserjäger, aus Telfs. In seine Mütter traf vom Kommando der 8. Feldkomp. seines Regiments folgendes Schreiben ein: „Mit Bedauern wird Ihnen von Seite des Kompanie-Kommandos mitgeteilt, daß Unterjäger Josef Klieber am 29. Mai 1916 bei einem Sturmangriff den Feldtode fürs Vaterland fand. In ihm verliert die Kompanie einen allbeliebten, pflichttreuen, tapferen Soldaten und wackeren Kämpfer gegen unseren Erbfeind, weshalb sein Verlust von der ganzen Kompanie betrauert wird. Die Hinterlassenschaft folgt durch das Regiment nach.“

Aus Mail wird uns geschrieben: Auf dem Felde der Ehre fiel nach sechsen eingelangter amtlicher Nachricht unser Gemeindegarzt Dr. Eduard Steiner durch einen Kopfschuß. Seit Kriegsbeginn stand er als Oberarzt, später als Regimentsarzt, im Felde, erst in Galizien, dann in den Karpathen und jetzt an der italienischen Front. Er war Besitzer des „Signum laudis“. Als Chirurg hatte der Verewigte einen glänzenden Ruf, überhaupt verlor unsere Marktgemeinde einen um das allgemeine Wohl hochverdienten Mann an ihm. Vor kurzem ist sein Schwager, Landeschütze Herr Josef Dietl, einer im Felde zugegebenen Krankheit hier erlegen.

Fürs Vaterland gefallen ist an der Südtiroler Front am 17. Mai Anton Bertmann aus Hittisau; im Mittelfelder Lagerhospital starb am 17. Mai Richard Mathis aus Hohenems; durch einen Erdrutsch verunglückte tödlich am 1. Mai an der Südtiroler Front August Penkert aus Hohenems; in russischer Kriegsgefangenschaft starben am 17. März d. J. Joh. Georg Fuchs aus Allerschwend (in Krasnogorsk) und Viktor Emanuel Stroitz aus Schróben (in Turkestan).

Aus dem gestrigen Abendblatt.

Der österreichische Bericht.

W. Wien, 6. Juni. Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Schlachten im Nordosten dauern fast an der ganzen 350 Kilometer langen Front mit unerminderter Heftigkeit fort. Nördlich von Dlna nahmen wir gestern nach schweren, wechselvollen Kämpfen unsere Truppen aus den zerstückelten ersten Stellungen in eine 5 Kilometer südlich davon vorbereitete Linie zurück.

Bei Jaslowiec an der unteren Sirypa ging der Feind heute früh nach starker Artillerievorbereitung zum Angriff über. Er wurde überall geworfen, stellenweise in Handgemenge.

Westlich von Trembowla brach zur selben Zeit ein starker russischer Angriff unter dem Feuer unserer Geschütze zusammen.

Westlich und nordwestlich von Tarnopol wurde gleichfalls erbittert gekämpft. Wo immer der Feind vorübergehende Vorteile errang, wurde er ungesäumt wieder geworfen. Vor einer Bataillonsfront liegen 350 russische Leichen.

Auch bei Sapalow führten die zahlreichen Bomben des Feindes zu keinen wesentlichen Ergebnissen. Zwischen Mlynow an der Njwa und im Raum westlich Dlyta, wo sich die Russen fortwährend verstärken, ist nach wie vor ein erbittertes Ringen im Gange.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Ein Geschwader von Seeflugzeugen griff gestern nachts die Bahnanlagen von San Dona di Piave an der Libenza und von Latisana an. Unsere Landflieger besetzten die Bahnhöfe von Verona, Ala und Vicenza ausgiebig mit Bomben. Seit Beginn dieses Monats wurden über 9700 Italiener, darunter 184 Offiziere, gefangen genommen, 13 Maschinengewehre und 5 Geschütze erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nähe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: **FM. v. Höfer.**

Der deutsche Bericht.

W. Berlin, 6. Juni. Aus dem Großen Hauptquartier wird heute verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem östlichen Manöver wurden die Stellungen tapferer Ostpreußen auf dem Fuminiden im Laufe der Nacht noch erneuert, sehr starker Artillerievorbereitung wiederum viermal ohne den geringsten Erfolg angegriffen. Der Gegner hatte unter unserem zusammenwirkenden Artillerie- und Maschinengewehr- und Infanteriefeuer besonders schwere Verluste. Im Uebrigen ist die Lage unverändert.

Ostlicher und Balkankriegsschauplatz.

An der deutschen Front keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Der deutsche Seesieg vor dem Stageral.

Einzelheiten aus dem Verlauf der Seeschlacht nach englischen Berichten.

W. London, 5. Juni. (Newer.) Ueberlebende vom „Warrior“, die in Devonport ausgefragt wurden, erzählten, daß ihr Schiff erst kurz nach 6 Uhr ins Gefecht gekommen sei. „Warrior“ und „Defence“ gerieten zwischen zwei Linien deutscher Schlachtschiffe. Die „Defence“ flog in die Luft, der „Warrior“ war von Kugeln durchsiebt. Der Feind gebrauchte Gasbomben. Nach 17 Minuten dampften die Schiffe weg, verfolgt von den Schiffen der britischen Schlachtflotte. Der „Warrior“ begann Wasser zu machen, so daß die Besatzung an die Pumpen gestellt wurde, bis ein Hilfsfahrzeug in die Nähe kam. Die Verwundeten des „Warrior“ wurden auf dasselbe gebracht. Der „Warrior“ wurde 48 Stunden lang geschleppt; dann stellte sich heraus, daß das Schiff verloren war. Nachdem das Schlepptau durchschnitten war, sank das Schiff rasch. — In Plymouth erklärte einer der Geretteten, daß der „Warrior“ das gewaltige Feuer von fünf deutschen Schiffen der Dreadnoughtklasse und 20 Zerstörern auszuhalten hatte.

W. Berlin, 6. Juni. (Wolffbüro.) Engländer, die von der deutschen fünften Torpedobootflotte während der Seeschlacht vor dem Stageral ausgefragt wurden, haben ausgesagt, daß der Schlachtschiff „Prince of Wales“ schwere Schlagseite gehabt habe, als die „Queen Mary“ im Gefecht mit der deutschen ersten Aufklärungsgruppe und fast gleichzeitig der kleine Kreuzer „Birmingham“ sanken. Ferner seien an diesem Teile des Gefechtes alle fünf Ueber-Dreadnoughts der „Queen Elizabeth“-Klasse beteiligt gewesen. Andere englische Gefangene, welche von der deutschen dritten Torpedobootflotte gerettet wurden, haben unabhängig voneinander und unter schriftlicher Bestätigung ausgesagt, daß sie das Sinken des „Warrior“, des Schlachtschiffes „Prince of Wales“ und von „Turbulent“, „Nestor“ und „Alcazar“ mit Sicherheit gesehen hätten. Von einem deutschen Unterseeboot ist 90 Seemeilen östlich der Lüne-Mündung nach der Seeschlacht am Stageral ein Schiff der „Iron Duke“-Klasse mit schwerer Schlagseite und mit sichtlich viel Wasser im Vordriss mit dem Kurs auf die englische Küste gesichtet worden. Dem Unterseeboot gelang es wegen ungünstiger Stellung zum Schiff und wegen schwerer See nicht, zum Schusse zu kommen. Die englischen Verluste an Menschenleben während der Seeschlacht werden auf über 7000 geschätzt.

Neutrale Zeugen.

W. Christiania, 6. Juni. Der Zeitung „Tidens Tidning“ zufolge erfuhr aus England in Bergen angekommenen Reisende, daß am Freitag abends 8 Uhr sechs Torpedoböjzer und einige Torpedoboote nach dem Tynedock geschleppt worden seien, die im Sinken gewesen sind. Sie seien erbärmlich zugerichtet gewesen, alles Takelwerk und sämtliche Schornsteine waren weggeschossen.

Bulgarische Stimmen zur Kriegslage

W. Sofia, 5. Juni. Die offizielle „Narodni Prava“ schreibt: Der Viererband beschwor den Krieg herauf und will jetzt keinen Frieden, weil dieser sie an ihren Räubergelüsten hindert. Die Siege bei Verdun und die Schläge gegen Italien sind aber die Träger des Friedens. Wir wünschen den Frieden. Wenn unsere Gegner den Frieden nicht wollen, werden wir ihnen denselben aufzwingen. Wir beglückwünschen herzlich die verbundenen Helden bei Verdun und in Südtirol zu den herrlichen Siegen. Von dort sehen wir den Friedensengel mit dem Delzweig nahen.

Das transilvanische Parteiorgan „Now Bel“ sagt: Wir Bulgaren begrüßen mit unerschütterter Freude die Nachrichten von der italienischen Front. Noch ein räuberischer Bundesgenosse erhält den wohlverdienten Lohn. Die Siege der österreichischen Truppen erklären sich durch jene Gefühle, welche diese Helden besetzen. Es sind dieselben Gefühle, welche unsere tapferen Truppen beim Vormarsch gegen die treulosen Serben besetzten.

Ministerrat.

W. Wien, 6. Juni. Gestern nachmittags fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Stürgk ein mehrstündiger Ministerrat statt, an dem sämtliche Mitglieder des Kabinetts teilnahmen.

Die Rede Bethmann Hollwegs.

W. Berlin, 6. Juni. Die geirige Rede des Reichskanzlers findet im deutschen Volke den gleichmächtigen Widerhall und die gleiche begeisterte Zustimmung, wie im Reichstag. Die meisten Blätter äußern rühmend ihre Befriedigung über die nachdrückliche Abrechnung, welche der Reichskanzler mit seinen verstockten und offenen Gegnern und Verleumdern gehalten hat. Einmütig spricht die Presse ihre Genugtuung darüber aus, daß der Reichskanzler mit so überzeugender Kraft nachgewiesen hat, daß es Kaiser Wilhelm und ihm in den entscheidungsschweren Zukunftagen als heiligste Pflicht erschien, kein Mittel zur Erhaltung des Friedens unversucht zu lassen. Der Reichskanzler hat mit geübter elementarer Wirkung gezeigt, daß die blutige Schuld, den Krieg begangen zu haben, auf Russland falle. Mit freudiger Anerkennung heben die Blätter die Worte hervor, welche der Reichskanzler der heldenmütigen Haltung des deutschen Volkes und den Siegen der deutschen und verbündeten Heere, namentlich aber dem Seesieg an der Jütlandschen Küste gewidmet hat.

W. Berlin, 6. Juni. Wie das „Berliner Tagblatt“ hört, werden heute bei der dritten Statberatung im Reichstage die Parteiführer auf die gestrigen Ausführungen des Reichskanzlers mit Erklärungen allgemeiner politischen Charakters antworten. Für das Zentrum wird Dr. Spahr, für die Sozialdemokraten Scheidemann, für die Fortschrittliche Volkspartei Bayer, für die Nationalliberalen Vaisermann und für die Konservativen Graf Westary sprechen.

Schweden.

W. Stockholm, 5. Juni. Der Reichstag bewilligte in Hebererinnung mit der Regierungsvorlage für dieses Jahr 75 Millionen Kronen zur Verteidigung der Neutralität, ferner die Mittel, für gewisse, besonders dringende Verteidigungswerte. Im Laufe der Debatte betonten die Vertreter der Parteien, durch diesen Beschluß werde der Wille Schwedens ausgesprochen, sein Selbstbestimmungsrecht und seine Neutralität zu verteidigen.

Die Generalstabs-Berichte unserer Gegner.

Die russischen Berichte.

Petersburg, 4. Juni. Amtlicher Bericht vom Samstag: Westfront: Die feindliche Artillerie beschuß in mehreren Feuerwellen den Fiedens Schloß und den Brückenkopf Nizkij. In einigen Unterabschnitten der Stellungen von Dinaburg entwickelte sich ebenfalls ein heftiger Artilleriekampf. Während der Nacht zum 2. Juni beschuß feindliche Feld- und schwere Artillerie äußerst heftig die Stellungen nordöstlich Krewo. Am 1. Juni gegen 10 Uhr abends ging der Feind in Kolonnen gegen den Abschnitt des Dorfes Bogucze (16 Kilometer nordöstlich Krewo), vor. Er mußte in unserem Infanteriefeuer zurück.

Kaukasus: Im Tale des Dincal Su (50 Kilometer nördlich Mich) wiesen unsere Truppen erfolgreich einen türkischen Angriff aus der Richtung Nizkij ab. Der Gegner zog sich infolge seiner Niederlage in den dreitägigen Kämpfen bei Remanduz in die vorbereiteten Stellungen westlich Remanduz zurück.

Petersburg, 5. Juni. Amtlicher Bericht vom 4. Juni: Westfront: In der Gegend nordöstlich von Bullern versuchten die Deutschen nach heftiger Beschichtung eines Abschnittes unserer Stellungen mehrmals anzugreifen, wurden aber abgewiesen. In vielen Abschnitten der Dünafont und in der Gegend von Dinaburg unterhielt die feindliche Artillerie ein heftiges Feuer. Am Abend des 2. Juni zerstörte unsere Artillerie deutsche Ansammlungen nordöstlich von Krewo. In der Gegend südlich von Krewo liegen wir in der Nacht vom 3. zum 4. Juni eine Mine springen. Darauf eröffneten die Deutschen das Feuer, nachdem sie den Trichter erkundet hatten. Als sie zum Angriff übergingen, wurden sie durch unser Feuer aufgehalten. Vor dem Dorfe Gdorodnicki, 7 Werst südlich von Krewo, wurde eine Wolke bemerkt, die in der Richtung auf unsere Gräben auf der Erde entlag froh. Sie erwiderte das Trübschicksal nicht, sondern wandte sich in entgegengesetzter Richtung. Daraufhin vernahm man Lärm in den deutschen Gräben. Reißigbüchel wurden dort angezündet. Am Nachmittag des 3. Juni gegen den 4. Juni wurde in der Gegend des Fiedens Komai, 18 Kilometer nördlich des Karadz-See, unser Flugzeug von einem deutschen Kampfflugzeug vom Posternp angegriffen. Unsere Flieger empfingen den Feind mit Maschinengewehrfeuer und zwangen ihn nicht bei seinen Stellungen in aller Eile zum Landen. Am 2. Juni warf ein feindlicher Flieger vier Bomben auf den Bahnhofs von Molsobecno. An der übrigen Front unbedeutende Vorpostenzusammenstöße.

Kaukasusfront: Am Abend des 1. Juni griffen die Türken mit Artillerieunterstützung die Höhe südwestlich Kenkozi, 8 Kilometer südlich Ajgata, aus der Richtung Erzingjan kräftig an. Sie wurden durch unser Feuer aufgehalten und zogen sich zurück. Südlich Kenkozi an den Abhängen des Berges Durka Dagh warteten unsere Truppen die Türken zurück und gingen weiter vor.

Der französische Bericht.

Paris, 5. Juni. Amtlicher Bericht vom Sonntag nachmittag: Auf dem rechten Ufer der Maas machten die Deutschen gestern gegen Ende des Tages mehrere Versuche, das Fort Vaux vom Südwesten zu umzingeln. Gegen 8 Uhr gelang es ihnen bei einem starken Angriff in den französischen Gräben und in der Schlucht zwischen Damlou und dem Fort Vaux Fuß zu fassen, aber ein sofortiger Gegenangriff warf sie gleich wieder vollständig zurück. Ein zweiter heftiger Angriff auf dieselbe Stelle scheiterte im Feuer unserer Artillerie. In der Gegend westlich des Schloßes Chantmont wurden die Kämpfe in der Nacht mit Granaten fortgesetzt. Auf dem linken Maasufer und auf der übrigen Front mäßige Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie.

Amtlicher Bericht vom Sonntag abend: In den Argonnen wurde eine feindliche Unternehmung gegen einen unserer Posten bei Courte Chaussee zurück-

geschlagen. Auf dem linken Maasufer stieg die beiderseitige Artillerietätigkeit während des Tages in der Gegend der Höhe 304. Ein Angriff, von dessen Vorbereitung in den deutschen Gräben wir Kenntnis erhielten, wurde durch unsere Schützentruppen unterbunden. Auf dem rechten Maasufer legte der Feind die Beschichtung unserer Stellung in den Gegenden von Baum und Lamour mit besonderer Festigkeit fort. Ein gegen 3 Uhr nachmittags gegen die Abhänge des Gehäuses von Fumin im Nordwesten des Forts angelegter deutscher Angriff wurde von unseren Maschinengewehren abgelehnt. Das Feuer unserer schweren Artillerie beschädigte drei deutsche Batterien im Walde von Caucirees schwer. Unsere Kanonen nahmen feindliche Ansammlungen im Gailfettwald unter Feuer und zertrümmten sie.

Flugdienst: „Gegen Mittag schickte eine Gruppe deutscher Flieger mehrere Bomben auf Toul. 6 Personen wurden getötet, etwa 10 verwundet. Der Sachschaden ist unbedeutend. Kein militärisches Gebälde wurde getroffen. Das Beschießungsgeschwader von Toul flieg sofort auf und verfolgte die deutschen Flieger kräftig. Einer von diesen wurde in unseren Linien bei Sangez (12 Kilometer nördlich von Toul) abgeschossen. Zwei andere mussten, von den Maschinengewehren der Unseren getroffen, sich in den deutschen Linien absetzen.“

Belgischer Bericht: „Eine lebhafteste gegenseitige Artillerietätigkeit entwickelte sich in der Gegend von Dinand. Wohlthätige Beschichtung an verschiedenen anderen Punkten der belgischen Front.“

(Eingefangene Russen.) Aus Kirchberg wird uns berichtet: Am 29. Mai entwanden aus ihrer Arbeitsstube in Fieberbrunn die russischen Kriegsgefangenen Wäsilj Sätterbalow, Jwan Jagrobin und Samion Klemens. Am 4. d. M. Abends wurden dieselben nun vom Brennhüttenwirt in Mchau, Johann Hochfogler, auf der Durachalpe, Gemeindegebiet Kirchberg, aufgegriffen und von ihm dem Gendarmeriekommando überantwortet. Die drei Ausreißer nahmen bei ihrer Flucht in Fieberbrunn 2 bis 3 Kilogramm Rindfleisch und mehrere Kilogramm Kartoffel auf die Luftreise mit, die allerdings nicht lange währte.

(Silberne Hochzeit.) In Neumarkt beging kürzlich Gemeindefekretär Herr Alois Post mit seiner Gemahlin Maria, geb. Höfler, das Fest der silbernen Hochzeit.

Die deutschen Ortsnamen in Südtirol.

(Zweite Folge.)

Am nachstehenden setzen wir das Verzeichnis der ursprünglich deutschen Ortsnamen in Südtirol fort, die im Laufe der Jahrhunderte gewaltsam verwirrt wurden und nun in den Berichten vom Kriegsgebiete — soweit sie in daselbe hineintreten — mit ihren richtigen deutschen Namen angeführt werden. Mit Interesse wird man bei dieser Gelegenheit wahrnehmen, daß selbst der Lago di Garda oder Gardasee in alter Zeit den gut deutschen Namen „Gartensee“ führte. Kaiser Ortneit hatte nach der Heilensage „zu Garten“ 72 Mann, von denen ihm jeder 100 Ritter stellen konnte. Ortneit rühmt sich selbst:

„Es steht ein Turm auf Garten,
Darinnen liegt mein Hort,
Er ist gefüllt mit Schätzen
Vom Boden bis zum Vord!“

Nichlait — Noveda, Algon, Dalgon, Lisan —
Bal Dalcon, Am Stein (Schloß) — Pietra, Anspach — Mbarco, Am Eben — Angheben, Arz — Arzo, Ahsachach — Aftico, Ahschtal — Aftico, Auser-Horuz — S. Francesco, Auserberg — Francesco.

Bertoldswiesen — Bra di Bertoldi, Boaz —
Boazzo, Brandtal — Veno di Balkarja, Brenta — Brint, Brentatal — Bal Brenta, Buchenstein — Cordevole, Libinallongo, Buchholz — Pochi, Colfuschg — Colfosco.
Dreihörnereschloß — il castel dei tre corni, Durzschlein — Dorcegno.
Eben oder Scherr — Serrada, Eichberg — Monte Rovere, Eichleit — Noveda, Eiserkogel — Cima Umbici, Eriparmer — Espameri.

Falise — Falesina, Fall — Calotto, Felbinger Schloß — Telsvana, Fleins, Fleimser Tal — Val di Fiemme, Floruz — Fierozzo, Folgarait, Willgreit — Folgaria, Frauenwald (Unsere liebe Frau im Walde) — Senale, Fuchs — Forz, Fünfäckerberg — Monte Cinquevalli.
Galmeisch — Caldonazzo, Martensee (in der deutschen Heilensage) — Lago di Garda, Gereut — Prasilongo, Griesen — Ghiazza, Gresten — Grestia.

Haslach — Hofellari, Heiliger See — Lago Santo, Regenbrüde — ponte delle streghe, deile

strie, Hornberg — Cornetto, Monte Cornetto. Inner-Horuz — S. Felice.
Jung — Giogghi.
Kilberalpe — malga di vitelli, Kaltenbrunn, Kaltenbrunn — Fontane fredde, Kapelle (Supper) — Capella, Kasparen — Gaspari, Kobligen — Carbonari, Kuel — Cueli, Kuhberg — Armenterra, Kuhwiejeln — Puisse, Kurting — Cortina.

Lagerthal — Valle Lagarina, Laimbach — Veno, Laimtal — Veno di Terragnolo, Lang — Longhi, Larcher — Larcheri, Langenspieß — Monte Luch, Laurein — Laurego, Lederial — Val di Ledro, Lene — Levico, Lewesee — Lago di Levico, Lindegg — Bizzana, Locher — Lodheri, Lufarn, Lufarn — Lufarn.

Mahlflecht — Molignon, Margreid — agre, Magri, Marzabach — Novina, Mittagsspitze — Cima Dobici, Mittenberg — Mezzomonte, Mitterberg-Heimberg — S. Felix, Mittlere Berg — Monte di mezzo.

Nagler — Negheli, Renzell — Novaledo, Nonnenhof — Maso delle monache.
Obergarten — Girardi di sopra, Obermittenberg — Mezzomonte di sopra, Oberwiesen — Pra die sopra, Ofen — Forno, Olen — Ojol, Ojol.

Palai — Padl, Peaner — Benneri, Berger — Bercheri, Bernprunner — Bernprunneri, Peterer — Pedrazzi, Pentelstein — Castello, Pfannenstein — Saffo della Padella, Pfatten — Vadena, Pisein — Befeno, Pflager — Piazza, Plattegger Plotegheri, Pleiß — Chiesa (Barrochia), Plezau — Pellizano, Primör — Primiero, Proweis — Proves, Pundher — Al Puchem.

Rausch — Raossi, Raut — Ronchi, Rautberg — Ronchi, Reiß — Riva, Rofreit, Roverei — Rovereto, Rofsbach — el Rospoc.

Säge — Soga, Sankt Christoph-See — Lago di Caldonazzo, Sankt Sebastian — San Sebastianiano, Sankta Maria in Egg — S. Maria in Ehen, Sattel- oder Ewas Joch — Sekla-Joch, Schiffbrück — Nave, Schlagenauf — Schlagenauffi, Schläger — Stegheri, Schloffer — Stegheri, Schneebach — Lunafon, Schwarze Felber — i campi neri, Schwinler — Chiesa (Barrochia), Sieben Pfarreien — Sette Pieve, Sieben-Seen-Tal — Val dei sette laghi, Stalzer — Stalzeri, Stegin — Mingo, Soldaten — Soldati, Speder — Spegheri, Spitz — Spitzgi, Stangen — Alla Stanga, Steiner — Staineri, Stengel — Stengheli, Striegen — Strigno, Sulzberg — Val di Solo (die Einwohner i Solandri).

Tals — Telve, Teich — Telve, Teischeler — Teggeli, Truden — Trodena, Tschintal — Val di Venia, Turfschün — Torcegno.

Unsere Frau im Walde, Unsere liebe Frau im Walde — Senale, Untergarten — Girardi di sotto, Untermittenberg — Mezzomonte di sotto, Untertal — Odbertoller.

Walzurg — Bignola, Wart — Guardia, Weiß — Baiji, Weißhorn — Vornon, Wiesen — Venia.

Zimmerthal — Val di Cembra, Zorer — Zoreri, Zwölfertogel — Cima Dobici.

Aus Stadt und Land.

(Kaiserlicher Dank.) Im Allerhöchsten Auftrage hat der Statthalter in Tirol und Vorarlberg dem Obmann der landwirtschaftlichen Bezirksgenossenschaft Reutte, Alois Bauer, für die am 14. Mai d. J. in der Generalversammlung zum Ausdruck gebrachte Loyalitätshuldung zum Allerhöchsten Dank bekannt gegeben.

Feldmarschall Erzherzog Friedrich an den Tiroler Landesausschuß. Auf ein Glückwunschtelegramm, welches der Landeshauptmann namens des Tiroler Landesausschusses an den Feldmarschall Erzherzog Friedrich zu dessen Geburtstag und zu den siegreichen Erfolgen unserer heldenmütigen Truppen an der Südgrenze sendete, ließ nachstehende Antwort ein: „Erzlehenz Freiherrn v. Kaithern, Landeshauptmann, Innsbruck. Für die mir im Namen des Tiroler Landesausschusses zu meinem Geburtstag und gelegentlich der Erfolge unserer tapferen Truppen im Südwesten eingekündeten freundlichen Glückwünsche, danke ich Eurer Erzlehenz und dem Tiroler Landesausschuße allerherzlichst. Feldmarschall Erzherzog Friedrich m. p.“

(Die Kriegerheimstättenbewegung in Tirol.) In den meisten Kronländern Oesterreichs hat die Kriegerheimstättenbewegung bereits festen Fuß gefaßt und sind schon eine Menge

Vorarbeiten geschehen. Auch in Tirol ist die Kriegerheimstättenbewegung sehr energisch in Fluß gekommen. Wir Tiroler empfinden es als eine heilige Ehrenpflicht, jenen braven Landesöhnen, die unsere herrliche Bergheimat mit solchem Gelde gegen den weissen Erbfeind verteidigen, ein freundliches Heim zu schaffen und ihnen ein Stück heimatische Erbscholle zu gönnen. Es hat sich in Innsbruck ein größeres Komitee aus allen Schichten der Gesellschaft gebildet, das mit der Schaffung von Kriegerheimstätten betraut ist. Es ist auch schon hier eine größere Zahl von Vorarbeiten sehr rasch und gründlich erledigt worden und wie wir vernehmen, soll Ende Juni eine großartige Versammlung zu Gunsten der Kriegerheimstättenbewegung veranstaltet werden, der von allen Seiten das höchste Interesse entgegengebracht wird.

(Einrichtung unserer Postämter in Serbien.) In den von den österreichisch-ungarischen Truppen besetzten Gebieten Serbiens wurde das t. u. t. Stappen-Post- und Telegraphenamt Sjenica mit 1. Juni 1916 für den Privatpostverkehr eröffnet. Zugelassen sind: im Verkehre zu diesem Amte: Korrespondenzkarten, offene und geschlossene Briefe, Druckfachen (Zeitungen), Warenproben, Postanweisungen und Briefe mit Wertangabe; im Verkehre von diesem Amte: Korrespondenzkarten, offene Briefe, Druckfachen (Zeitungen), Warenproben, Postanweisungen, Postsparkassenerlösgeldscheine und offene aufzugebene Briefe mit Wertangabe.

(Das Bild des verstorbenen Schriftstellers Paul R. Grewing) ist derzeit in einem Schaufenster der Wagner'schen Univeritäts-Buchhandlung ausgestellt.

(Ein interessanter, historischer Fund.) Man berichtet uns: Unlängst wurde von zwei Innsbrücker, den Herren Mathias Ladiger und Wilfried Storzinger, in der Nähe des Lanzerjess ein versteinerter, ungefähr ein Meter hoher, armbider Stahl, vermutlich aus Eisenholz gefunden, der nach vorläufiger Prüfung eines Fachmanns wahrscheinlich aus römischer Zeit herrühren dürfte. Der Fund wird demnächst dem Museum übergeben werden. Die Struktur des Holzes ist deutlich erkennbar.

(Zur Milchversorgung.) Wie aus dem Anzeigenteil unseres Blattes ersichtlich ist, werden in der städt. Großmarkthalle für den hiesigen Bedarf sowohl Trockenmilch und kondensierte Milch als auch pasteurisierte Vollmilch abgegeben. Da es zur Zeit des Alpenauftriebes unüberwindlich sein wird, daß die Milchzufuhren eine Verminderung erfahren, so wäre sehr zu wünschen, daß hiesigen Kreise, denen es die Mittel gestatten und die keine Kinder zu versorgen haben, sich mit einer dieser Milchsorten behelfen und den Familien mit kleinen Kindern und geringerem Einkommen die Kuhmilch überlassen. Die pasteurisierte Vollmilch dürfte gewiß den höchsten Anforderungen, die an gute und schmackhafte Milch gestellt werden, entsprechen. Die ebenfalls zum Verkauf gelangenden Suppenkonserven sind bester Qualität und geben circa 16 Gramm ohne weitere Zutaten in heißem Wasser kurze Zeit aufgelöst, einen Keller schmackhafte Suppe.

(Bericht über die Tätigkeit des städt. Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes im Monat Mai 1916. Männliche Vermittlung: Gesuche von Arbeitgebern 272 (440); Gesuche von Arbeitnehmern 278 (316); Zuweisungen 345 (470); Vermittlungen 169 (245). Weibliche Vermittlung: Gesuche von Arbeitgebern 511 (438); Gesuche von Arbeitnehmern 593 (554); Zuweisungen 832 (776); Vermittlungen 320 (280). Eingelangte Schriftstücke 133 (155); verhandelte Schriftstücke 306 (251). (Die eingekammerten Ziffern betreffen den Verkehr des Vorjahres im gleichen Monat.) Der Arbeitsmarkt ist sehr ruhig geworden. Bei der männlichen Vermittlung zeigt sich beim Angebot wie bei der Nachfrage gegen den Monat Mai 1915 ein auffallender Rückgang (nähely um die Hälfte weniger); der Grund ist in der schweren Zeit zu suchen. Dagegen hat die Vermehrung der Spitäler einen lebhafteren Bedarf weiblicher Kräfte gebracht, und zwar so stark, daß den Anforderungen häufig nicht entsprochen werden konnte. Bei den weiblichen Arbeitskräften überwiegt derzeit die Nachfrage das Angebot; es ist dies eine bisher ungewohnte Erscheinung (gegenüber einem Angebot von 333 Stellen für Dienstboten fanden sich nur 220 Bewerberinnen). Die Beanspruchung von Feldarbeitern beiderlei Geschlechtes hat sich gegen den Vormonat verringert.

(Die Krankenhalt- und Labestation vom Roten Kreuze in Wörgl) hatte in den Monaten April und Mai folgende Einnahmen zu verzeichnen: Vom Zehnjährigen vom Roten Kreuze in Wörgl 469 Kronen, durch den Lehrkörper in Kirchbühl 63 Kr.; Witwe Stumpf in Runds 50 Kr.; Eheleute Pieger, Weichenkeller in Wörgl, 5 Kr.; Kohlenarbeiterinnen im Heizhaus Wörgl 7 Kr. 70 Heller; zusammen 594 Kr. 70 Heller. Die Bauern von Wörgl und Umgebung spendeten, trotz der schweren Zeiten, die erforderliche Milch. Die Pferdebesitzer von Wörgl stellten Pferde zum Transport der Kranken und verwundeten Soldaten zur unentgeltlichen Verfügung. Verteilt wurde: Müttagsessen: 189 Port.; 1 Flasche Kognak; Milchkafee: 15.563 Portionen, 15 Kilogr. Zwieback.

Verbände angelegt 83; im Lazarett nachtrügten 1094 Mann. Die Bevölkerung, trotz Müdigkeit so reiche Mittel schafft, verdient die höchste Anerkennung. Allen Wohltätern sei hiemit der wärmste Dank ausgedrückt.

(Das städtische Volksbad 2) in der Schulstraße bleibt am Donnerstag den 8. d. M. geschlossen.

(Das städtische Meldeamt) bleibt am Donnerstag den 8. d. M. wegen Reinigung der Amtslöcher für den Parteienverkehr geschlossen. Die Abendmeldungen der Gasthausfremden werden in der städtischen Polizeihauptwache (Rathaus, 1. Hof, links) entgegengenommen.

(Kinder-Wanderung.) Durch das nun fast zwei Jahre währende große Völkerringen wurde eine ansehnliche Zahl von Familienvätern unter die Waffen gerufen, deren Heimkehr in absehbarer Zeit kaum erfolgen dürfte. Dadurch ist einem großen Teile der dahingeliebenen Kinder die Möglichkeit genommen, an den schulfreien Sonntagen hinauszuzwandern in die freie Natur, um die frische, Körper und Geist stärkende Waldluft zu genießen. Die Ortsgruppe Innsbruck des Touristenvereines „Die Naturfreunde“ hat deshalb in ihrer letzten Monatsversammlung beschlossen, auch heuer wieder gemeinsame Kinderwanderungen zu veranstalten, dieselben jedoch mit Rücksicht auf die Verpflegungsschwierigkeiten nur auf die Kinder von Vereinsmitgliedern zu beschränken. Da die erste Kinderwanderung noch im Laufe dieses Monats stattfinden soll, mögen die Angehörigen die Namen der teilnehmenden Kinder chebschuldig, längstens aber bis Mittwoch den 14. Juni, im Briefkasten des Vereines (Hotel „Gold. Kreuz“, Leopoldstraße 3) hinterlegen. Naturalspenden für diese Kinderwanderungen werden jeden Mittwoch im Vereinsheime dankend entgegengenommen. Alles Nähere über Tag und Zusammenkunft wird rechtzeitig in den Tagesblättern mitgeteilt.

(Aut abgelaufen.) Zu diesem Berichte vom Montag wird uns nachträglich mitgeteilt: Ein ähnlicher Fall ereignete sich schon einige Tage früher beim gleichen Hause auf der Hofraumseite. Damals brach ebenfalls ein schadhafte Mauergerüst ab, glücklicherweise zur Nachtzeit. Was den Fall vom Sonntag angeht, ist die Sache doch nicht so glimpflich abgegangen. Frau Marie Kirchner, die zur kritischen Zeit bei diesem Hause vorüberging, wurde nicht unerheblich verletzt. Der aufgespannte Schirm wurde von den herabfallenden Mauerstücken durchgeschlagen, so daß die Kirchner am Kopfe verwundet wurde, wobei selbstverständlich auch der Hut zu Schaden kam.

(Kartoffel-Höchstpreise.) Von amtlicher Stelle wird uns mitgeteilt: Die Höchstpreise für Kartoffel der Ernte des Jahres 1915 (also nicht heutige Kartoffel) werden laut einer jüngst erschienenen Ministerialverordnung in der Höhe, wie sie für den Monat Mai festgesetzt waren, auch weiterhin in Geltung gelassen. Es sind dies beim Verlaufe von Kartoffel in Mengen bis zu 10 Meterquintern an den Verbraucher 17 Heller für ein Kilogramm und im Großhandel 13 Kronen 40 Heller für den Meterquinter, doch gelten diese Preise nicht für die aus dem Zollauslande eingeführten Kartoffel.

(Bei der Musterung beschlossen.) Wie uns berichtet wird, wurde vor einiger Zeit bei einer in Innsbruck durchgeführten Musterung einem aus Innsbruck zur Musterung erschienenen Einjährig-Freiwilligen dessen Taschenuhr samt goldener Kette im Werte von über 200 Kronen gestohlen. Der Diebstahl geschah im Vor-

zimmer, während der Einjährig-Freiwillige vor der Assistentenkommission stand.

(Spenden für die Innsbrucker freiwillige Rettungs-Abteilung.) Zum Andenken für den auf dem Felde der Ehre gesunkenen Neffen Herrn Jos. Schwarz widmeten Herr und Frau Fidor Bauer 10 Kr. — Anlässlich einer Hilfeleistung überag die Firma Gräber u. Seidl 20 Kr. — Herr Lagerhausdirektor Viktor Landers schenkte eine erhaltene Sachverständigengebühr von 30 Kr. Innigsten Dank allen Wohltätern!

(Vom Schläge gerührt) wurde gestern vormittags am hiesigen Hauptbahnhof der Oberarzt Dr. Bartol. Bikel, als er gerade einen abgehenden Verwundetenzug besichtigen wollte. Innsbr. Spital befördert, starb er dort nach kurzer Zeit.

(Nachahmenswert.) Die Firma Gierteigwaren-Fabrik Jos. Recheis in Hall (Tirol) brachte am Montag einen Waggon Erdäpfel gratis unter ihre Arbeiter zur Verteilung. Ueberdies betreibt genannte Firma schon seit längerer Zeit jeden Sonntag ihre Angestellten mit Lebensmitteln. Der Dank der Arbeiter ist dieser Firma sicher.

(Schuhhütten-Gründung.) Das Kaiser Franz-Joseph-Schuhhaus am Patzschkerlofel ist seit 1. d. M. wieder bewirtschaftet und bleibt bis 1. September geöffnet. Die Bewirtschaftung liegt in den Händen der bekannten Wirtin, Frau Theresie Kammerlander.

(Geschlossene Schuhhütten) sind heuer: Erzherzog-Eugen-, Frischmann-, Edmund-Graf-, Kaiserjoch- und Peter-Nick-Hütte.

(Kaminbrand.) Aus Jügen berichtet man uns unterm 6. ds. Mts.: Im Schloßgebäude des hiesigen Advokaten Dr. Vunder-Rainer entstand am 3. Juni ein Kaminbrand, der für das Objekt selbst gefährlich hätte werden können, weil letzteres mit Schindeldach versehen ist und alles sehr trocken war. Glücklicherweise wurde der Brand früh genug entdeckt und von der gegenwärtig hier dislozierten Militärmannschaft gelöscht.

(Von Vinchgau, „Wälder in Eisen“.) Aus Schlanders wird uns berichtet: Die Sparkasse der Marktgemeinde Schlanders hat über Antrag des Bürgermeisters Dr. Josef Tinzl neuerlich 400 Kronen für den „Wälder in Eisen“ (Unterstützungsfond für die Witwen und Waisen nach gesunkenen Kriegern und für die Kriegsinvaliden des politischen Bezirkes Schlanders) spendet. Dank der Opferwilligkeit der gesamten Bevölkerung beträgt dieser Fond nunmehr 11.500 Kronen.

(Großmächtige Spende für den Bozener Militärfriedhof.) Herr Oberst-Brigadier Rudolf Eder v. Sparber hat in jüngster Zeit auf der Durchreise den Militärfriedhof in Bozen-St. Jakob besucht und dem Vorstande des Militärpeteranvereines in hochherziger Weise die großmächtige Spende von 1000 Kr. als Beitrag für die Schaffung eines Kriegerdenkmals übergeben.

(Kriegerbegräbnisse.) Am 5. ds. starben infolge Verwundung, bzw. Erkrankung im Felde die Infanteristen Ferdinand Guzy vom Inf.-Reg. Nr. 4, Franz Haidinger vom Inf.-Reg. Nr. 59, der Landsturm-Infanterist Franz Rastner vom Inf.-Reg. Nr. 73, der Jäger Leopold Egger vom 1. Tiroler Kaiserjäger-Regiment, die Landeschützen Franz Seltersdorfer und Andreas Krawczyk vom Landeschützen-Regiment Nr. 3, der Kanonier Johann Frana vom Festungswert Lonale und der Landsturmpflichtige Bivlarzt Dr. Richard Radalini vom Landsturm-Bezirkskommando Innsbruck. Die Beerdigung der Genannten findet am 7. ds. um 2 Uhr 15 Min. nachmittags von der Kapelle des neuen Pradler Friedhofes aus auf demselben statt.

(Todesfälle.) In Innsbruck (St. Nikolaus) starb am 5. d. M. Frau Walburga Erl, 88 Jahre alt; in Wilten Frau Kreszenz Huber, 41 Jahre alt, und ebendort der Fuhrwerksbesitzer Peter Wolfsgruber, 47 Jahre alt. — Im Kapuzinerkloster zu Eppan starb am 1. Juni der hochw. Kapuzinerpater Dionys Mederle von St. Pauls, im Alter von 76 Jahren, von denen er 56 Jahre im Orden verlebte. — In Bozen starben Frau Josefa Kapeller geb. Graf, Oberoffizialswitwe, 77 Jahre alt, und Herr Albert Sinn, Gutsbesitzer aus Dramin, 28 Jahre alt.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Heute Mittwoch 1/8 Uhr abends kurze Kriegsandacht. (Wehrenfennig.)

Für das Rote Kreuz.

Wir erhalten folgende Mitteilung: Im Anschluss an einen Vortrag des Herrn Geheimrates Dr. Karl Arnold in Hannover, der zugunsten des Roten Kreuzes in den Alpenländern gehalten wurde, fand die Beiragung eines Edelweisses statt, wodurch eine Einnahme von 2700 Mark erzielt worden ist. Außerdem können dem gleichen Zwecke weitere 3300 Mark überwiesen werden, die Dr. Arnold mit 47, in reichsdeutschen Alpenvereinssektionen gehaltenen Vorträgen eingenommen hat. Von diesen 6000 Mark wurde je ein Viertel an Bayern (Arnold ist geborener Bayer), Kärnten, Kärntenland und Tirol überwiesen. — Geheimrat Dr. Arnold ist bekanntlich auch der Urheber des Antrages, daß der Alpenverein 150.000 Mark zu watersländischen Zwecken spenden solle, welcher Antrag vom Hauptausschusse in der Sitzung vom 8. November 1914 angenommen wurde, mit der Bestimmung, daß je 75.000 Mark an Deutschland und Oesterreich überwiesen werden.

Vierte Kriegsanzleihe.

Bei der Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank in Innsbruck sind unter anderen Zeichnungen nachfolgende Beträge auf die 4. Oesterreichische Kriegsanzleihe gezeichnet worden und zwar zeichnete Herr Siegfried Schwarz, Prag, derselb im Felde 50.000 Kr., mit früheren Zeichnungen 250.000 Kr.; Herr Lambert Bänder, Innsbruck, 4000 Kr.; Herr Anton Falt, Domherr für die Kaplanei Walter, Trient, 600 Kr.; Herr Domenico Giacomelli, Mattarello, 200 Kr.; Herr Giuseppe Tomasoni, Weinbändler in Trient, 20.000 Kr.; Kellermeister Herr Josef Neschal, Trient, 1000 Kr.; Herr Ferdinand Szwietkowski, f. u. l. Hauptmann, Feldpost 93, 1000 Kr.; Herr Beneficio Melgiore, Sigola, 500 Kr.; Herr Peter Edler, Feldpost 93, 4500 Kr.; Frau Amalie Schudiger, Trient, 1000 Kr.; Herr Josef Gisinger, Trient, 100 Kr.; Herr Josef Egger, Schulleiter in St. Felix, 400 Kr.; Herr Albert Banzo, Lavis, 500 Kr.; Frau Fanny Weiss, Trient, 3000 Kr.; Fräulein Annelie Wianch, Lehrerin, Trient, 5000 Kr.; Korporal Franz Stolz, Feldpost 607, 1000 Kr.; Herr Ludwig Gassauer, f. u. l. Hauptmann, Feldpost 93, 300 Kr.; f. u. l. Oberleutnant Georg Jerusalem, Feldpost 98, 2800 Kr.; ferner Cassa Murale, Verla, 300 Kr.; Frau Henriette Witwe Wolesny-Forti, Trient, 1000 Kr.; Fräulein Effie Hermann, Feldpost 224, 1000 Kr.; Herr Siegfried Reich, Feldpost 224, 1000 Kr.; Herr Giovanni Bissintener, Trient, 500 Kr.; Herr Anton Sandbichler, Trient, 100 Kr.; Fall Ufficio di approvvigionamento di Molveno, 1000 Kr.; Herren Prattali Bonetti, Molveno, 1000 Kr.; Herr Felice Giordani, Molveno, 500 Kr.; Herr Oberjäger Ernst Erich, Innsbruck, 3000 Kr.

Volkswirtschaftliches.

(Seereslieferungen.) Die Nordtiroler Handels- und Gewerbestammer verlaubbart, daß das Kriegsministerium im Monat Juni 1916 folgende Artikel beschafft. Bindepagate militäre Nummern von Ailo, Gurten zum Patronenrunder per Meter, Hanfseile 6,6 Meter lang, 15 Millimeter dick per Stück, Hanfseile 25 Meter lang, 7 Millimeter dick per Stück, Futterseile aus Hanf oder Flachsmischi 8 bis 9/16 Meter lang per Stück, Legitimationsblattspindel, Haarzweidmaschinen mit gebetzten Federn, *Ansignallporen, *Kinnketten einfach, *Knebelketten, *Reithangen, *Steigbügel, Bierdekantierchen, Bestkammern (Mark „Böhmi“) 15 bis 18 Millimeter lang, Offiziers-Bagageloster, Offiziers-Säbelschuppen, Offiziers-Vorpeck, Offiziers-Kappenrosen, Stabsoffiziers-Borten und Offizierssterne, (Gold u. Silber), Mederbürtchen, Bahnbürtchen, Naphthalin, Proprietären. Anbote samt den erforderlichen Mustern sind in einem Paket zusammen verpackt bis längstens 12. Juni 1916 an die 18. Abteilung des Kriegsministeriums (Bestellgruppe) einzuliefern. Die mit * bezeichneten Artikel gelangen ausschließlich nur nach den von der Seeresverwaltung aufgestellten, also vorchriftsmäßigen Mustern zur Begebung und sind daher Anbote hierauf nicht zu bemerken. Auskünfte über vorchriftsmäßige Muster erteilt die „Abteilung für Veredlungsmuster des l. u. l. Monturdepots Nr. 4 in Brunn am Gebirge“, wobei selbst auch solche Musterorten gegen Bezahlung erhältlich sind. Die mit 1 Kronen-Stempel versehenen Offerte müssen alles Nötige über die Beschaffenheit des Lieferungsgegenstandes, Preis, Liefermenge und Lieferzeit enthalten; an eine bestimmte Form sind sie nicht gebunden. Das Kriegsministerium behält sich die Aufhebung der vergebenen Lieferungen auf die einzelnen Musterorten vor.

A. S. Verband des A. O. S. Sängerschaft (Stalden.) Heute Wochenabend im Gasthof „Gold- Greif“.

Deutsch-alpine Gesellschaft „Gipfel- stürmer.“ Heute Vereinsabend im „Grauen Bären.“

Verein der Deutschen aus Oester- reich-Schlesien u. Nordmähren in Innsbruck. Heute abends halb 9 Uhr Monatsversammlung im Vereinsheim Deutsches Café, 1. Stod.

Kaufmännischer Verein Innsbruck. Heute 8 Uhr abends Monatsversammlung beim „Brennöhl“. Die hier weilenden Mitglieder werden ersucht, bestimmt zu erscheinen.

Turnverein „Jahn“, Wilten. Heute Monatsversammlung. Zusammenkunft um 9 Uhr beim „Kapfer“.

Tiroler Jagd- u. Vogelschutz-Verein. Heute abends gemütliche Zusammenkunft im Gasthof „Hellenstainer“, Andreas-Hofer-Straße.

Innsbrucker Liedertafel. Heute abends Zusammenkunft beim „Nöhl“ in der Au.

Wautschnikerverein Innsbruck. Heute abends Monatsversammlung im Gasthof „Alte Post“.

Die Verluflliste.

Am Dienstag wurden in Innsbruck die mit 29. Mai abgeschlossene Verluflliste Nr. 425 und die Nach- richten über Verwundete und Kranke Nr. 497 aus- gegeben. Die Verluflliste umfasst die Namen von Offizieren und Mannschafspersonen folgender Truppen- gattungen: der Infanterie-Regimenter Nr. 1, 6, 12, 15, 18, 48, 54, 55, 56, 58, 63, 65, 66, 71, 74, 76, 80, 87, 88, 92, 94, 95, 98, 100, 102 und 103, des bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regiments Nr. 1, der Feldjäger-Bataillone Nr. 6, 8, 13, 20 und 30 und des bosnisch-herzegowinischen Feldjäger-Ba- taillons Nr. 1, des Pionier-Bataillons Nr. 8, der Sappeur-Bataillone Nr. 1, 3, 6, 8 und 11, der 1. Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 3, 13, 22, 29 und 37, der 1. u. Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 2, 6, 8, 11, 16, 19, 30 und 313, der 1. f. Landsturm-Infanterie-Regimenter Nr. 4 und 10, der 1. f. Landsturm-Bataillone Nr. 11, 18, 25, 54, 149 und 301, des 1. f. Kärntner Freiwilligen Schützen- Regiments, der 1. u. Landsturm-Infanterie-Regimenter Nr. 14 und 24, des Tragoner-Regiments Nr. 2, der Husaren-Regimenter Nr. 6 und 14, der Mauer- Regimenter Nr. 7 und 8, der 1. f. Landwehr-Mauer- Regimenter Nr. 1, 2 und 6, des Feldkanonen-Regi- ments Nr. 5, der Feldhaubitzen-Regimenter Nr. 6 und 27, des Gebirgs-Artillerie-Regiments Nr. 8, des Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 2, des Festungs- Artillerie-Bataillons Nr. 9 und des 1. u. Landwehr- Feldkanonen-Regiments Nr. 3.

Leben und Tod, über das hochmütige, perfide Albion erjocht. Die Größe und Bedeutung dieses Sieges war sofort zu erkennen; er ist das glanz- vollste Ereignis dieses ungeheuren Ringens. Die ganze Welt steht unter dem Eindrucke der Nieder- lage, welche die meerebeherrschende Seemacht Eng- lands, des Anführers dieses Krieges, erlitten hat. Das deutsche Volk und die Bundesgenossen des Deutschen Reiches bis über den Bosporus hinaus sind von Begeisterung ergriffen, die Neutralen bewundern diese Waffentat und unsere Feinde hat Schreden und Furcht erfaßt. Der Bund der deutschen Städte Oesterreichs entbot der deutschen Seemacht „voll Begeisterung freundliche Glück- wünsche“ und die deutsche Stadt Innsbruck — berührte dies alles nicht! Nicht einmal zur Be- fassung wurde vom Magistrat aus aufgefordert und aus Eigenem dies zu tun scheint hier (mit ganz vereinzelten, umso rühmlicheren Ausnah- men) zuviel verlangt zu sein. Diese Feststellung als Beitrag zur Geschichte der deutschen Stadt Innsbruck. Oswald Preinersdorfer, Staatsbahn-Revident.

Sorget für gesunde Kinder!

In jetziger Zeit, wo fast überall Mischmangel herrscht, ist manche Mutter in Sorge, womit sie ihre Kinder ernähren soll. Für Säuglinge bis zu 1 Jahr ist, wenn natürliche Ernährung nicht, oder nur zum Teil möglich ist, der beste Ersatz das Kindermehl „Nutra“, welches alle zum Auf- bau des kindlichen Organismus nötigen Stoffe in richtiger Menge und Form enthält. Älteren Kin- dern, von 1 bis zu 3 Jahren, denen jetzt Obstzwe- (wegen Mangels an Gries) nicht gereicht werden kann, bietet der Kinderzwieback „Nutra“, zerstoßen und mit Wasser oder Milch zu Brei gekocht, die angenehmste und ausgiebigste Nahrung. Refonvales- zenten nach schweren Krankheiten leisten die Gesund- heitskuchen beste Dienste. (Siehe Inserat.)

Verstorbene in Innsbruck.

Am 5.: Dr. Richard Kadalini, ledig, Landsturm- arzt, 50 Jahre.
Am 6.: Alex. Klier, ledig, Infanterist, 26 Jahre.
— Franz Hädinger, ledig, Infanterist, 28 Jahre.
— Kasimil Kubitz, ledig, Artillerist, 26 Jahre.
— Hans Köd, ledig, Rittmeister, 54 Jahre. — Johann Reithner, ledig, Landbeschütze, 22 Jahre. — Anton Schöpf, ledig, Unterjäger, 22 Jahre. — Karl Brunn- egger, verheiratet, Landbeschütze, 39 Jahre. — Barto- lomeus Wiedl, f. t. Oberarzt, 42 Jahre.

Eingefendet.

Am Morgen des 2. Juni 1916 wurde in Innsbruck der herrliche Sieg bekannt, den die Flotte Deutschlands, unseres Bundesgenossen auf

Vereinsnachrichten.

Deutscher Männer-Gesang-Verein in Innsbruck. Heute abends Probe im „Artbergerhof“.

Triumph-Kino

Fernruf 178 und 531.
Maria Theresienstr. 17-19.

Spielplan vom Mittwoch den 7. bis einschl. Freitag den 9. Juni:

1. Deutsche u. österreichische Kriegsberichte.
2. Das abgebrannte Deutsch-Matrei am Brenner.
3. Des Hundes gute Tat. Lebensbild.
4. Das Soldatenkind — — —
5. Wir Barbaren. Zeitgem. Lustspiel in 3 Akte.

Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Zutritt nicht erlaubt. — Presse und Beginn wie gewöhnlich. Ermäßigungen werden nur am Freitag gegen Vorweis einer Vorzugskarte abgeben.
— Ab Samstag den 10. Juni: Wie werde ich Amanda los. Lustiges in 3 Akte.

Offene Stellen.

Bei der gefertigten Krankenliste ist die Stelle des **Einlassierers, Kranken-Kontrollors** etc., besonders für Invaliden, Pensionisten als Nebenerwerb geeignet, mit K 800.— jährlich, sofort zu besetzen. D312 Bewerber haben eine Kaution von K 1000.— zu erlegen und sind aus- sührliche Offerte bis 15. Juni zuhanden des Vorstandes Herrn Alois Sailer, Seilergasse, geschlossen zu hinterlegen.
Innsbruck, den 6. Juni 1916.

Vorstellung der Kranken-Kasse selbständigen Handels- und Gewerbetreibender, registrierte Hilfskassa in Innsbruck

== Ein zeitgemäßes Buch ==
zum Vordringen unserer tapferen Truppen im Süden!

„Es war einmal“

Deutsche Wanderungen in Südtirol und Oberitalien von R. Merth.

340 Seiten. Preis K 2.— (mit Post- verbindung K 2.20).

Dieses „Grundbuch des Deutschtums in welschen Ländern“ vermittelt uns in an- ziehender Darstellung die Kenntnis der deutschen Vergangenheit der Grenzgebiete von Tirol und Oberitalien und erklärt uns die alten, jetzt wieder zu Ehren getom- menen, deutschen Ortsnamen jener Ge- genden, die unsere Truppen in heldenhaften Kämpfe jetzt dem treulosen Erbfeind ent- reißen.

Zu beziehen durch die **Wagner'sche f. t. Univ.- Buchhandlung, Innsbruck.**

Oeffentlicher Dank.

Die Unterzeichneten danken der f. t. priv. Oesterreichischen **Versicherungsgesellschaft „Donau“** für die konstante Liquidierung und die bereits erfolgte Auszahlung der Brandentschädigungssummen.

Deutsch-Matrei, 5. Juni 1916. D318

- | | |
|-----------------------------|--------------------|
| Franz Winkler | Michael Gaim |
| Nachfahrer-Verein „Wipptal“ | Johann Lungkofler |
| Franz Kolb | Jakob Vogelsberger |
| Simon Nagels | Maria Mair |
| Franz Oller | Anna Kelderer |
| | Johanna Wieser. |

Mieder — waschbar —
— vorzüglich in Form —
— und Schnitt —

3-2 empfiehlt
M. Jannenberger, Innsbruck
Landhausstr. 1.

Wachtung!

Alte Gummifugeln (wenn auch defekt) kauft Jos. Hofer, Gasthof „zur Biene.“

133 **Gestrickte** 10-10

Wickel-Gamaschen

per Dutzend K 54.— netto Kassa, bei **Albert Matzner, Wien, I.,** Kohlmesseergasse 8.
1 Postpaket, 15 Paar per Nachnahme.

Klavierlehrerin

erteilt praktischen, leichtfaßlichen Unterricht. Zuschrift unter „Mä- ßige Preise“ an die Verwaltung.



Für Ehre, Freiheit, Vaterland fand unser lb. Bundesbruder, a. F.

Josef Ebenhoch

(1914—1916)

D287

stud. Jur., Einj.-Freiw., Zugführer im 3. Regt. der Tiroler Kaiserjäger

am 18. Mai 1916 bei einem Sturmangriff an der Südtiroler Front den Heldentod und wurde auf der Alpe Pioverna bestattet, wovon wir unsere Mitglieder und Freunde hiemit in Kenntnis setzen.

Fiducii!

Innsbrück, am 6. Juni 1916.

Die akad. Burschenschaft Brixla.

Schmerz erfüllt geben wir die Trauernachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte und Vater, der wohlgeborene Herr

Peter Wolfsgruber

Fuhrwerksbesitzer

nach längerem, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, im 47. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung des teuren Toten findet am Donnerstag den 8. d. M. um 3 Uhr nachmittags von der Wiltener Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhofe statt. Die hl. Seelenmessen werden Samstag, 10. d. M., halb 8 Uhr in der Wiltener Pfarrkirche gelesen. Innsbruck, 7. Juni 1916.

In tiefster Trauer: **Maria Wolfsgruber.**
Die unmillidige Tochter **Antonie.**

Erste tirol. Leichenbestattungs-Anstalt „Concordia“, J. Reumair.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester, Frau

Paulina Defner

Friseurs-Gattin

nach schwerer Krankheit, im Alter von 32 Jahren, nach Empfang der heil. Sterbsakramente in ein besseres Jenseits abgerufen.

Die Beerdigung der teuren Verbliebenen erfolgt am Donnerstag den 8. Juni um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr früh vom Trauerhause aus auf dem Ortsfriedhofe, worauf die heil. Seelenmessen gelesen werden. 12754
Brixl, am 6. Juni 1916.

In tiefster Trauer:

Franz Defner, als Gatte

Paule Defner und **Ida**, als Kinder

Daniel Defner, als Vater, **Rudolf Defner**, als Bruder.

Dankfagung.

Für die bewiesene Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben Vaters, des Herrn

Balerian von Pahr

sowie für die ehrende Beteiligung am Leichenbegängnisse danken allen und jedem herzlichst

12678

Die Geschwister von Pahr.

Todesanzeige.

Allen Bekannten und Freunden die Trauernachricht, daß unsere liebe Mutter, Frau

Walburga Ertl

am Montag den 5. Juni im Alter von 88 Jahren sanft verchieden ist.

Die Beerdigung erfolgt heute Mittwoch den 7. Juni um 4 Uhr nachmittags von der Leichenkapelle in St. Nikolaus aus auf dem dortigen Friedhofe. 12739
Innsbruck, 6. Juni 1916.

Die trauernd
Sinterbliebenen.

Dankfagung.

Für die liebevolle Teilnahme am Leichenbegängnisse unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Kindes

Karl Herbert

danken wir jedem einzelnen, insbesondere allen Freundinnen und Verwandten, auch für die Blumenpenden und übrigen Spenden herzlichst 12677

Familie Fürhapter.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Kreszenz Huber

nach kurzem schweren Leiden, jedoch unerwartet schnell, im Alter von 41 Jahren in die Ewigkeit abgerufen.

Das Leichenbegängnis findet am Donnerstag den 8. d. M. um halb 4 Uhr nachmittags von der Wiltener Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhofe statt.

Die heil. Seelenmessen werden am Samstag den 10. d. M. um halb 8 Uhr früh in der Wiltener Pfarrkirche gelesen. Innsbruck, am 6. Juni 1916.

In tiefster Trauer:

Johann Huber, Expedieur-Diener der Firma Unterberger & Co. als Gatte

Jakob, **Sermine**, als Kinder, im Namen aller übrigen Verwandten.

Leichenbestattungs-Anstalt „Vieität“, Matth. Winkler d. J., Anichstraße 1.

Vollkommener Ersatz für
Kupferkessel 12504—312

eiserne **Branntweinkessel**

in allen Größen bis zu 100 Liter liefert
F. Gbedina, Kupferschmied Hall i. T.

Der Jahresgottesdienst

für

Josef Auer junior

findet am Donnerstag den 8. d. M. um 1/8 Uhr früh in der Pfarrkirche zu Hötting statt. 12733

Aufenthalts-Ausforschung.

In einer Erbschaftssache wird **Maria Scheer** geb. **Wellenjohn** aus Kortsch, Bezirks Schlanders, derzeit vermutlich in der Umgebung Innsbrucks beheimatet, geucht. Zweckdienliche Angaben zur Ausforschung der Adresse werden erbeten vom k. l. Notariat Schlanders. D306

Solides Fräulein
28 Jahre alt, das die Hausordnung sehr liebt und gut lochen kann, sucht eine passende Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn. Offerte sind zu richten unter „Einfachheit“ an die Berw. 12729

Guthe Stelle
als Maschinenschreiberin und Stenographin hier oder auswärts. Gebl. Angebote unter „D. 2.“ an die Berw. 12748

Sehr Sparames Fräulein
sucht bis 1. oder 15. Juli Stelle als Haushälterin; dasselbe kann auch nähen. Briefe erbeten unter „S. D. 9.“ 320“ an die Berw. 12753-21

Käufe und Verkäufe

Große Spitzenreife 20 Heller
2 bis 6 Meter. Auch Waschborten und feiner Auszug. Respektionsk. 132

Hunderkauf
In Neutuch, weiße Weinwandabfälle, getriebene, futterfreie, ungetriebene Wollfäden, sowie Baumwollfäden, wozu das feinste Quantum angenommen und sofort der Betrag zugelaßt, auch Säcke von 75 bis 100 Kilo Fassung werden zu höchsten Preisen bezahlt von Theres Müll. Amras 12. 12027-67

Falsche Zähne und Gebisse
auch ganz zerbrochene, sowie Gold- und Silberwaren, Brillanten und Perlen, verkaufen Sie am besten Junkstraße 49, 2. Stod. Dort ist unstrittbar die höchste Zahlung. 12437-61

Kaufe
zum höchsten Preis Militärutensilien (grüne) 6.50 K, Reutuchabfälle 4.50 K, alte gestrichelte Strimpfe und Jacken 5 K, Mittel- (zerreut) 1.60 K, unzerreut 1 K. Walschenstein, Museumstr. 19. 12400-31

Wie Herrenkleider und Schuhe 12367
ganze Anzüge, sowie auch einzelne Hosen, Röcke und Westen, Herren-, Damen- und Kinderhüte, auch zerrißene, kauft das Trödlergeschäft Telemann, Schloßergasse Nr. 3, gegenüber Konditorei Wambing. 571

Verwand von sehr schönen Garten-Erdbeeren
in 5 Kilo-Postfäß aus Südtirol. Adresse an den Auskunftsstellen unt. Nr. 12332-1

Ein großer Botisch 31
zu kaufen gesucht. Gefällige Zuschriften an Heinrich Wallat, Hdb. Hülfsstraße. 12850

Naturischen, hochpreisigen Apfelwein
100 Liter 40 Kronen ab hier in Fässern zu 100 Litern aufwärts, verleiht der Nachnahme F. Carrara in Bunkham, Steiermark. 11757-101

Achtung!
Wo verkaufe ich meine Rolle und Baumwollabfälle (Hebern) am besten? Nur Junkzin 21, Barterre, bei Unterlatzleiten. 12519-31

Achtung!
Sache ich falsche Zähne, Gold- und Silberwaren, wenn auch zerbrochen, gehe ich Müllerstraße 1, 1. Stod rechts, Wising. Bitte, kommen Sie, zahle jeden hohen Preis wie jedermann. 12632-31

Sehr schöne Speisezimmer-einrichtung
Kredenz und Spiegelkonsole mit Marmorplatten, Tisch und 6 Lederstühle, mit oder ohne Divan, billig zu verkaufen. Neubauerstraße 8, 3. Stod. 12682

Camera 30:40
mit langem Auszug gesucht. Offerte unter „Photo 1856“ an die Berw. 12505-21

Samtkleid
1 blaues Jackett u. 2 Sommerhüte, billig zu verkaufen. Schwabstraße 7, 4. Stod rechts. 12675

Kleider und Hüte
mittlere Größe, für junge Damen zu verkaufen. Schöpfstraße 35, Barterre r., nachmittags von halb 2 bis 3 Uhr. 12687

Zu verkaufen
schöne Zimmerredenz, ein großes Bild, Deckenmilde, Nachtschubel Nr. 40, bereits neu und gebrauchte, farbige Tischtücher, passend für Gasthausgarten. Anatomiestraße 14, Barterre. 12866

Verschiedene Kleider, und Schuhe sind zu verkaufen. Museumstraße 6, 1. Stod, von 1 bis 3 Uhr. 12865

Zwei schöne belgische Nierenhäfen
sind preiswert zu verkaufen. Nbh. Gumpstraße 20, 1. Stod links. 12706

Achtung!
Babie für selbstgrüne Militärstecke 7 Kr., Stieflede neu Nr. 5.50. Meutkaaffe 11, im Hof. 12704-21

Hinshaus
völlendhüllig, mit Garten, zu verkaufen. Adresse an den Auskunftsstellen unter Nr. 12529. 21

2 Wellenstische
sind wegen Kräfte billig zu verkaufen. Junkzin 1, Barterre. 12688

Kleinere Stoffreste
zu alten Bräusen, größtenteils Loden, zu verkaufen. Adresse an den Auskunftsstellen unter Nr. 12660.

Pollgewehr
zu kaufen gesucht. Anträge mit Preis unter „Pollgewehr“ an die Berw. 12638

Trauerkleid
Schuhe und anderes sofort zu verkaufen. Zu sehen von 9 bis 10 und 2 bis 4 Uhr. Adresse an den Auskunftsstellen unter Nr. 12693.

Bilzig zu verkaufen
Kastafeln, 2 große Bilder, 2 Bilder-rahmen, Gummifeldflasche, Kinderwasche, Huberiushut für Knaben, feiner Hut, Damenbesatz Nr. 40, Leichhäftel, Knaben-leberamaschen. Näheres Andreas-Doser-Straße 46, 3. Stod links. 12730

Damenbergschuhe Nr. 39
3mal getragen, um 40 Kronen verlässlich. Andreas-Doser-Straße Nr. 41, 3. Stod rechts. 12734

Gefaßt wird
ein gut erhaltene Stühler (Drenna-dor), ev. auch ein Zweifler. Angebote unter „Rein 40“ an die Berw. 12727

Zu verkaufen 411
antikes Sopha, Salongarnitur, Spiegel-konsole, Glasstischen, große Redenz, kleiner Redenzstisch, kleines Kästchen. Adresse an den Auskunftsstellen unter Nr. 12737.

Kaufe
selbstgrüne Tuchabfälle 7 Kr., neue Hülfslede 5 Kr., gestrichelte Wollfäden Nr. 5.50, zertrunne, futterfrei Nr. 1.80, das gleiche unzertrunnt 1 Kr., Baumwollfäden 30 Heller. Herzog-Friedrich-Straße Nr. 12, 4. Stod. 12721-31

Zu verkaufen
1 Paar Halbschuhe Nr. 33 (neu), getragene Bergschuhe Nr. 39 bis 41, Untermineralhut, Jacken und Hosen. Näheres Herzog-Friedrich-Straße Nr. 7, 2. Stod, rüd-wärts. 12744

Achtung!
Woll- und Tuchabfälle verkauft man am besten nur Meutkaaffe 6, Loden. 12740

Zu verkaufen
Tisch, Küchenstodler samt Wasserfont, ebenso Gensbart und belgische Hüte. Meutkaaffe Nr. 6, Barterre. 12740

Preiselbeer-Kompott
feinste Qualität, hat noch abzugeben Max-meladenfabrik S. Schindler, Junkzin, Andreas-Doser-Straße 13. 2958

Eines der elegantesten Herzhafis-
Zinshäuser am Sagen, vorzügliche Bau-art, mit mäßiger Anzahlung preiswert zu verkaufen. Anträge unter „Hoch-feld“ an die Berw. 12752

Kleines Haus
oder auch ein Hausanteil wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Haus“ an die Berw. 12701

Zu kaufen gesucht
werden getragene Kinderhüte für Mäd-chen. Offerte unter „Kriegerstr.“ an die Berw. 12699

Damenrad
möglichst gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Angebote unter „R. 2.“ an die Berw. 12684

Reisfattel
ist zu verkaufen. Näheres Gumpstraße 20, 2. Stod links. 12683

Kadenfestlage
für Spezeremaren ist wegen Platzmangel billigst zu verkaufen. Grenzstraße Nr. 1, Part. rechts, Pradl. 12717

Riese
und ein guter Daunshud zu verkaufen. Edttingerau 24, Part. 12716-31

Zu verkaufen
ist ein Herrenanzug 10 K., vollständiges Räderzeug 10 K., gezeichnetes Vogelhaus 4 K und 3 Paar alte Herrenschuhe, sowie feine Damenbluse 5 K. Adresse an den Auskunftsstellen unter Nr. 12690.

Allgemeiner Verkehr

Wer übernimmt
pachtweise mit Verkaufrecht einen Ban-platz in Zugs? Angebote an die Berw. unter „Banplatz“. 12156-31

Definitiver Eisenbahner
bitten um ein Darlehen von 200 Kr. Gefällige Anträge unter „Schnell und sicher“ an die Berw. 12619-27

Kleineres Bauerngut
oder Häuschen mit größerem Garten in der Nähe von Junkzin oder Hall zu pachten, event. zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter „Sonnige Lage“ an die Berw. 12669-211

Mittagsessen zu 2 K
zum nach Haus holen, vorzügliche Küche. Zu sprechen von 1 bis 3 Uhr. Bahn-straße 4, 1. Stod. 12707

Wer übernimmt
Bettfedern zum Schleifen. Adresse Junkzin Nr. 1, Barterre. 12688

Stallung
für 4-6 Pferde ist in der Reutkauffgasse zu vermieten. Näheres Maria-Theresien-Straße Nr. 22, 2. Stod. 12712

Zu vermieten
schöner Laden mit Wohnung und Maga-zinräume auf August. Auskunft Müller-straße Nr. 9, Brikarolli. 2189-211

Geldtasse mit Inhalt
wurde gestern im Postamt Kriebachgasse oder von dort bis zur Farrgasse verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen dreifachen Finderlohn bei Birkner, Farr-gasse 8, 2. Stod, abzugeben. 12663

Verloren
auf dem Markte beim Einkauf eine schwarze Samttasche mit Reisepf. usw. Der rechtl. Finder wird gebeten, selbe gegen Belohnung abzugeben bei A. W., Andreas-Doser-Straße 36, 3. St. 12664

Gefunden
Sandtasche schwarz, Weiberburgweg gegen Müllau. Abzugeben gegen Inzerations-geld bei Speidbacherstr. 34, 1. St. 12697

Verloren, 17-jähriges Mädchen
sucht ebensofals Freundin. Briefe erbeten unter „Nun“ an die Berw. 12691

Gebildete Dame
Österreicherin, in Frankreich durch den Krieg schwer zu Schaden gekommen, bittet um ein Darlehen von 200 K gegen Rückzahlung in Monatsraten. Adresse an den Auskunftsstellen unter 12718.

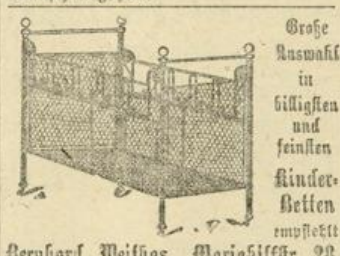
36 Stück 4^o öferr. Kronenrente
à 2000 K, belehnt mit 4.500 K, um 900 K sofort verlässlich. Gebl. Anträge erbeten unter „Kronenrente“ an die Berw. 12694

Kanholz (Bauholz)
Dimensionen 10x10 bis 20x20 cm gegen bar sofort großes Quantum zu kaufen gesucht. Preisangebote mit ge-nauer Angabe der Dimensionen, Längen, Quantum, färbige Lieferfrist und Preis an die Verwaltung d. Blattes unter „Kantholz“ erbeten. D310-211

Einkaufsstelle von Hugo Hirsch
Jansbrud, nur Meutkaaffe 18a
im Hofe 1181-1011
kauft alte und neue Wollfäden
alle, reinwollene, gestrichelte Strimpfe, Socken, Jacken usw., per Kilo K 3.70; alle reinwollene Herren- und Damenkleider, zer-trunnt und futterfrei, per Kilo K 1.40; das gleiche unzertrunnt per Kilo K 1.-; reine, rein-wollene Herren- und Damen-Den-tuchabfälle, per Kilo K 2.50-3.50.
Für Post- und Bahnwendungen wird Geld sofort gefandt; von Junkzin wird auf Wunsch abgeholt.

Große Auswahl in billigen und feinen Kinderbetten
bestellt

Bernhard Weifnas, Mariahilfstr. 28



Branntweinfessel
aus vergütetem Stahlblech, Erjay für Kupferfessel, in jeder Größe lieferbar 12492

Franz Napp 392
Andreas-Doser-Straße Nr. 17.

Zentral-KINO
Maria-Theresien-Straße 37.

Programm vom Mittwoch den 7. bis Freitag den 9. Juni 1916:

1. Kriegsausgabe der Eiko-Woche.
2. Teddys' Geburtstagsgeschenk. Filmschwank in 3 Akten, in der Hauptrolle Paul Heidemann als »Teddy«.
3. Wo ist das Glück? — Monop. l'm. — Drama in 4 Aufzügen, mit der berühmten Münchner Tänzerin Olga Desmond.

Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Bad Medtratz

bei Fulpmes.

Bäder werden vom 25. Mai an zu jeder Tageszeit verabreicht. Auch für gute Tirolerweine sowie kalte u. warme Speisen ist bestens gesorgt. 12703-4-1

Es empfehlen sich bestens **Peter und Ida Hilber.**

Sommersprossen

besorgt in 7 Tagen vollständig Dr. Christoffs vorzüglich unachalliche **Ambracreme**

Ein Tiegel für K 2.- genügt zur Erzielung des Erfolges. **Ambrapuder** 1 Schachtel K 1.50 erklärt in geeigneter Weise die vorzügliche Wirkung von Ambracreme. 65-10/1

In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerie-Geschäften erhältlich.

Ruhrkohlen

für häusliche und gewerbliche Zwecke, **Steinkohlenbriketts Sauggaskohlen** belgische Anthrazit- und halb-fette Würfelkohlen

54-13-5 empfehlen

Kunkler & Co., G. m. b. H.
Kohlen-großhandlung Mannheim.
Telegr.-Adr.: Kohlenkurier.

Josef Feichtinger
Innsbruck, Maximilianstraße 5.

Fahrräder **und Grammophone und Platten, Nähmaschinen, Klaviere** sowie sonstige Musikwerke. **Strickmaschinen.**

Leichte Zahlungsweise. Roelle Bedienung. Für Wiederverkäufer beste Einkaufsquelle. Kataloge auf Verlangen gratis. Vertreter gesucht.

Schafwollabfälle und Kleider
gestrichelte Sadern werden zu den besten Tagespreisen gefandt. Einkaufsstelle nur Meutkaaffe Nr. 8, Stöckgebäude. D328-0/1

Theater-Kino

Universitätsstraße
Nr. 5.

Mittwoch bis Freitag. Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Gastspiel Henny Porten
in dem großartigen Gesellschafts-Drama:

Margarete Volkmann

Schauspiel in 3 Teilen, verfasst von Rosa Porten, in der Hauptrolle spielt Henny Porten.
Hochinteressantes vom **Kriegsschauplatz an der Süd- und Ostfront.** | **Des Onkels Erbe.** | Höchst humorvolles Lustspiel. Die Doppelrolle gespielt von Bubi.

Rundmachung

betr. Verringerung der Höchstpreise für Blech- u. Gußwaren.

Die mit der Ministerial-Verordnung vom 23. September 1915, N.-G.-Bl. Nr. 285, festgesetzten **Höchstpreise** für **Blech- und Gußwaren** (emailliertes Stahlblechgeschirr, emailliertes Gußeisengeschirr, verzinnertes und geschliffenes Eisen- geschirr und Waschkessel) wurden durch die Ministerial-Ver- ordnung vom 28. April 1916, N.-G.-Bl. Nr. 124, abge- ändert.

Die Verkäufer der bezeichneten Waren sind verpflichtet, die neuen behördlichen Höchstpreisverzeichnisse den bisher in Geltung gestandenen anzuschließen und mit diesen in den Verkaufsräumen zur Einsicht der Käufer aufzulegen.

Die neuen Verzeichnisse werden an die in Betracht kom- menden Gewerbetreibenden des Stadtgebietes in der städtischen Exekutionsabteilung (1. Rathaushof links) unentgeltlich abge- geben.

44184—311

Stadtmagistrat Innsbruck

am 5. Juni 1916.

Der Bürgermeister: W. Greil m. p.

Rundmachung

betreffend Höchstpreise für Rindfleisch.

Unter Zugrundelegung der vom Landesverteidigungs-Kommando im Einvernehmen mit der k. k. Statthalterei festgesetzten Höchstpreise für Schlachtvieh werden nachstehende Höchstpreise für den Kleinhandel mit Fleisch bestimmt:

Rindfleisch Ia	1 kg K 5.60
Rindfleisch IIa	" " 4.80
Ruhfleisch Ia	" " 4.60
Ruhfleisch IIa	" " 4.20

Überschreitungen dieser Höchstpreise, welche sofort in Kraft treten, werden strenge geahndet.

44184

Stadtmagistrat Innsbruck

am 5. Juni 1916.

Der Bürgermeister: W. Greil m. p.

Städtische Großmarkthalle

hat für den Bedarf in Innsbruck abzugeben:

Trockenmilch in Fässern per Kilogramm	K 3.65
Kondensierte Milch in Dosen p. Kiste (48 Dosen)	" 83.—
Feinste sterilisierte Vollmilch mit zirka 4 1/2% Fettgehalt, per Kiste 96 Dosen, per Dose	" 1.15
Suppenkonserven, Reis und Haferschleim in 1/2 Kilogr.- und 1 Kilogr.-Paketen per Kilogramm	" 3.20
85 Gramm-Pakete für 5 Portionen reichend	" —.30

Die Abgabe erfolgt nur in den Originalpackungen und darf beim Kleinverkauf nicht mehr als 10% zugeschlagen werden.

D264

Verantwortlicher Schriftleiter i. V.: S. E. Langhaus.

Herausgegeben von der Wagner'schen k. k. Universitäts-Buchhandlung. — Druck der Wagner'schen k. k. Universitäts-Buchdruckerei. — Papier von Othmar Eschner. Die heutige Nummer besteht aus 12 Seiten.

Die ärztliche Fachgenossenschaft für Kinder- und Nährmittelerzeugung

„Nutra“

reg. Gen. m. b. H. in den **Kgl. Weinbergen** bei Prag empfiehlt:

Kindermehl „Nutra“.

In Fällen, wo die natürliche Ernährung des Säuglings nicht oder nur teilweise mög- lich ist, bietet dieses Kindermehl die leichtest verdauliche, bekömmlichste und wohlfeilste Kindernahrung. Preis der Dose K 3.—
Erhältlich in den Apotheken: Oellacher, Maria-Theresienstrasse, Fischer, Museum- strasse und Mühleisen zum „Andreas Hofer“.

Gesundheits-Kinderzwieback „Nutra“

ist ein vorzügliches Nahrungsmittel für Kinder von 1—3 Jahren (zerstossen und zu Brei 12720 gekocht). Preis per Paket 84 h. 15—1

Gesundheitskuchen „Nutra“

bei Verdauungsstörungen und schwachem Magen ein vorzügliches Stärkungsmittel sowohl für Kinder, als auch für Erwachsene. 1/2 Paket K 1.10, 1/4 Paket K 1.40. Erhältlich in Delikatessenhandlungen, Bäckereien und Zuckerbäckereien.

Café und : Konditorei **Katzung**

gegenüber dem goldenen Dachl.

Empfehle meine Spezialitäten als Nachmittagskaffee:

Eierrahmkaffee

von Mittag ab zu haben!

Von köstlichem Wohlgeschmack; nicht zu verwechseln mit der sogenannten Kaisermelange.

Heiße Schokolade und Eierpunsch

Gefrorenes, Eiskaffee

Eisshokolade, Eispunsch

Fruchteisgefrorenes

Stets frische Bäckereien

und **Torten** aller Art.

P

Oesterr. und Ausländer Flaschenweine

erste Marken.

Moderne, angenehme, hübsche Räumlichkeiten mit eigener Konditorei und kalter Küche. :: **Brigweine und Flaschenbier.** ::

Schöne, helle und große Bürolokale

mit Zentralheizung, auch für Geschäftszwecke geeignet, sind früher oder später zu vermieten. Näh. Burggraben 4, I. Stock